

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17¼ Sgr.,
Insertionsgebühren für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petischrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 220.

Halle, Dienstag den 21. September
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Deutschland.

Berlin, d. 19. September. Von weiteren Vorlagen für die bevorstehende Landtagsession hört die „Z. C.“ eine Novelle zu dem Pensions-Reglement für Civil-Staatsbeamte nennen.

Wie die „Schles. Ztg.“ aus „sicherer Quelle“ erfahren haben will, ist bei der Vorlage des Unterrichtsgesetzes in nächster Kammeression auch die Aufhebung der Universitäts-Gerichtsbarkeit ins Auge gefaßt worden. „Sämmtliche Preussische Universitäts-Behörden“ — sagt das genannte Blatt — sind in dieser Angelegenheit um ihren Meinungsausdruck befragt worden. Die Absicht des Ministeriums zielt dahin, nur innere Disciplinarangelegenheiten und alles das, was der dritte Theil des Strafsatzbuches, der bekanntlich „Von den Uebertretungen“ handelt, umfaßt, der „Universitäts-Disciplinargewalt“ — so soll der amtliche Ausdruck lauten — zu belassen, alle sonstigen Fälle aber den bürgerlichen zuständigen Gerichten zu übergeben. Die „Kreuzzeitung“ bemerkt zu dieser Mittheilung, daß sie im Widerspruch zu den bisherigen Anordnungen steht, wonach der Unterrichtsgegesetzentwurf sich auf die Universitäten nicht erstrecken soll. Möglich, daß es sich um Vorbereitung eines besonderen Gesetzesentwurfs wegen Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit handelt.

Die „Alln. Ztg.“ erinnert daran, daß die Frage noch gar nicht entschieden sei, ob überhaupt eine Banca im Präsidium des Herrenhauses eintritt. Gesehlich besteht keine Incompatibilität zwischen dem amtlichen Berufe des Grafen Stolberg und seiner bisherigen Präsidialstellung im Herrenhause. Faktisch ist eine solche Incompatibilität auch nicht gerade von vorn herein zu behaupten, da die Präsidial-Funktionen im Herrenhause nicht entfernt mit einer solchen Geschäftslast verbunden sind, wie im Abgeordnetenhause. Es gilt daher noch keineswegs als ausgemacht, daß Graf Stolberg, falls die Wahl wieder auf ihn fällt, dieselbe ablehnen wird.

Wie man der „Alln. Ztg.“ mittheilt, soll die Emission der projektirten und in der That konfessionirten Eisenbahn-Prämien-Anleihe hinausgeschoben werden, bis sich die Verhältnisse der Börse bessern, die sich übrigens bereits merklich zu klären angefangen haben.

Der „Staatsanzeiger“ enthält in seinem nichtamtlichen Theil, aber an ausgezeichnete Stelle folgende Mittheilung: „In dem Morgenblatte der „Bank- und Handels-Zeitung“ vom 15. September d. J. ist die Angabe enthalten, daß Dr. Stroussberg sämmtliche königlichen Bergwerke Hannovers am Harz antausen wird. Diese Angabe beruht jedenfalls auf einem Irrthum, da die Staatsregierung nicht die Absicht hat, die fiskalischen Blei- und Silbererz-Bergwerke am (Ober-) Harze zu veräußern. Wenn in dem betreffenden Artikel ferner die Befürchtung ausgesprochen wird, daß der Bergbau am Harze bei der jetzigen Bewirthschaftung bald zum Erliegen kommen werde, so ist diese Befürchtung ebenfalls unbegründet. Der dortige Bergbau wird von der preussischen Verwaltung allerdings schwunghaft betrieben; gleichzeitig werden jedoch auch die zur Sicherung der Nachhaltigkeit desselben erforderlichen Vorrichtungsgarbeiten ausgeführt, welche von der früheren Verwaltung vernachlässigt worden waren.“

Der Kronprinz wird an der Einweihung des Suezkanals theilnehmen und sich am 10. October in Brindisi auf der norddeutschen Korvette Hertha einschiffen. Die norddeutsche Korvette Arcona und die Damaszener Grille werden die Hertha begleiten.

Zur Fournier'schen Angelegenheit wird der „Nat.-Ztg.“ Folgendes mitgetheilt: Die mehrfach aufgetauchte Nachricht, der evangelische Ober-Kirchenrath habe die Einleitung einer Disciplinar-Untersuchung gegen Dr. Fournier abgelehnt, ist schon um deshalb nicht zutreffend, als diese Behörde sich erst dann mit der Sache befassen könnte, wenn die nächstvorgesetzte Behörde Fournier's, das Consistorium der

Provinz Brandenburg, einen Urtheilspruch in der Disciplinaruntersuchung gegen Fournier gefällt und letzterer dagegen beim Ober-Kirchenrath den Recurs eingelegt hätte. Bis jetzt hat aber das Consistorium die Disciplinaruntersuchung noch nicht eingeleitet, weil noch kein rechtskräftiges Erkenntniß vorliegt. (Fournier hat bekanntlich gegen das Urtheil des Stadtgerichts appellirt.)

An dem Beschlusse des evangelischen Ober-Kirchenrathes in Sachen des Protestantentages haben, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, von den 13 Mitgliedern desselben außer dem Präsidenten nur 7 theilgenommen. Beschlußfähig ist das Collegium schon, wenn außer dem Präsidenten 3 Mitglieder anwesend sind.

Ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Conflikte vom 12. Juni d. J. lautet: Die Regierung ist berechtigt, das Gehalt eines Schullehrers, welches sie nach den obwaltenden Umständen nicht für ausreichend erachtet, angemessen zu erhöhen, und ist gegen eine solche Anordnung der Rechtsweg nicht gestattet.

Der „Frankf. Ztg.“ zufolge ist am 17. Septbr. mit der angebrohten Transportirung der Ausgewiesenen, der Pseudo-Schweizer, begonnen; der sechzehnjährige Sohn eines Frankfurter Bürgers wurde polizeilich über die Grenze nach Offenbach gebracht. Die Frankfurter Vorgänge sollen übrigens in den höchsten Kreisen besondere Indignation hervorgerufen haben.

Mehrere Blätter melden, ein aus der Darmstädter Bank, der Berliner Disconto-Gesellschaft und dem Banquier S. Bleichröder bestehendes Consortium werde demnächst die Braunschweigischen Eisenbahnen übernehmen. Der „Kreuzzeitung“ zufolge ist aber diese Uebernahme noch keineswegs eine ausgemachte Thatfache. Das erwähnte Consortium bemüht sich allerdings um die Erwerbung der Braunschweigischen Bahnen. Zum Abschluß dieses Kaufgeschäftes ist jedoch mit in erster Reihe die Zustimmung der Preussischen Regierung erforderlich.

Nachdem der Wilhelmshafen in der Nordsee der norddeutschen Flotte wenigstens die Bahn zur Erlangung wirklich kriegerischer Bedeutung eröffnet hat, wird auch für das Schaffen eines kräftigen Seeheeres an die Ausführung des Nord-Ostsee-Kanals gedacht werden, da derselbe die beiden Flottenstationen in unmittelbare gesicherte Verbindung bringt. Nach den militärischen Berichten bietet die Nordseeküste, außer den Mündungen der Elbe, Weser, Jade und Ems, keine einem Angriffe von der See her oder einer Landung zugänglicher Punkte dar, da die gesammte Küste derart mit Watten (d. i. das ehemalige, jetzt von der See bespülte Marschland, das bei großer Ebbe zu Tage tritt und nur zur Fluthzeit von sogenannten Wattenfahrern befahren werden kann) umsäumt ist, daß selbst die flachgehendsten Schiffe nicht anderweitig landen können und überdies die ostfriesischen und oldenburgischen Hochmoore, welche sich in einem breiten Gürtel mit der Küste parallel hinziehen, die Bewegungen größerer Truppenmassen äußerst erschweren. Die Jade nun liegt fast ganz genau in der Mitte der Küstenstrecke und bildet einen geräumigen Busen, aus welchem man schneller als aus einer der anderen Mündungen in die hohe See gelangen und auf der Höhe von Helgoland eine, die Mündungen der Elbe, Weser und Jade gleichmäßig bewachene Position gewinnen kann. Die Jade besitzt deshalb zur Anlage eines Kriegshafens die strategisch günstigste Lage, wozu noch kommt, daß sie, mit seltenen Ausnahmen, das ganze Jahr hindurch für die Dampfschiffahrt offen ist und daher für die Marine sich als Aus- und Abflüßstation ganz vorzüglich eignet.

Es wird heute bestätigt, daß Graf Beust von Stuttgart aus, wo er dem Minister v. Bismarck einen Besuch abgestattet, in Baden-Ba-

den am 15. Septbr. eintraf und dort von der Königin Augusta von Preußen zur Tafel gezogen wurde. Nach der „N. Fr. Pr.“ wird übrigens Beuß über Straßburg nach St. Cloud reisen. „Es ist klar“, fügt das Blatt hinzu, „daß die Reise des Reichskanzlers eine vorwiegend politische Bedeutung hat.“

Die Gerüchte von dem Eintritt Badens in den Norddeutschen Bund erhalten sich, obgleich man in conservativen Kreisen glaubt, diese Mittheilungen auf Parteiwünsche zurückführen zu müssen; in sonst gut unterrichteten Kreisen, welche dieser Partei nicht zugunsten sind, glaubt man jedoch, so berichtet das „Berl. K.-Kur.“, daß an den Gerüchten etwas Wahres sei, daß die Angelegenheit jedoch eben noch nicht über das erste Stadium, die Anregung, hinaus ist.

Italien.

Das italienische Ministerium wird in neuester Zeit nicht nur von den Radikalen, sondern auch von ehemaligen Freunden, von solchen, die wahrscheinlich selbst Minister werden möchten, lebhaft angegriffen. Bei Eröffnung des Provinzialrathes in Alessandria am 14. d. hielt Rattazzi eine fulminante Rede, in welcher er die einschränkende Maßregeln der Regierung tadelte und den Wunsch aus sprach, eine andere Politik einschlagen zu sehen. Die demokratischen Blätter, *Riforma*, *Gazzetta di Milano* und andere, drucken die Rede vollinhaltlich ab. Auch Ponzio di San Martino nimmt gegen das Ministerium Partei. Er veröffentlicht in den italienischen Blättern einen Brief, in welchem er namentlich die Haltung des Ministers des Innern, Ferraris, an greift und demselben vorwirft, den Grundsätzen der Partei der Permanentes (der turiner Partei) untreu geworden zu sein.

Amerika.

Wie immer sicher den brasilianischen Nachrichten vom Krieges- schauplatz die aus paraguayischer Quelle stammenden entgegen. Die letzteren sagen, daß die Paraguooyer die Division des brasilianischen Generals Porinho erreicht und geschlagen haben, ehe dieser seine Verbindung mit der Armee des Prinzen Gaston von Orleans bewerkstelligen konnte. Die Colonne Porinho's war ernstlich gefährdet im Innern des Landes gelitten. Die Verbündeten haben ohne irgend ein Resultat mehrere Recognoscirungen nach den Positionen des Präsidenten Lopez in Ucurra versucht.

Telegraphische Depeschen.

Elbing, d. 18. Septbr. Sr. Maj. der König hat den Kronprinzen von Sachsen zum Chef des ostpreussischen Dragoner-Regiments Nr. 10 ernannt und dem kommandirenden General des ersten Armeecorps, Frlm. v. Manneffel, das Großkreuz des rothen Adler-Ordens verliehen.

Nachen, d. 18. Septbr. Bei der heutigen Ersatzwahl zum Landtage ist der Candidat der liberalen Partei, Notar Cornely in Nachen, gewählt.

München, d. 18. Septbr. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht aus London wird außer der bereits zwischen dort und Indien bestehenden Postverbindung vom 1. October an jeden Sonnabend eine zweite Post von London über den Montenis nach Brindisi gehen.

Florenz, d. 17. Septbr. Wie „Gazzetta d'Italia“ wissen will, sind die Verhandlungen des Ministeriums mit verschiedenen italienischen Bankiers über Vorschussleistung von 70 Mill. Lire auf die Kirchengüter zum Abschluß geblieben.

Paris, d. 18. Septbr. Das „Journal officiel“ veröffentlicht den Aufahvertrag zu dem Vertrage zwischen Preußen und Frankreich, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Saarbrücken nach Saarbrücken.

Paris, d. 18. September. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß der Fürst Latour d'Auvergne ein Circular an die französischen Vertreter im Auslande vorbereitet, welches dazu bestimmt ist, die Haltung Frankreichs in der Concilfrage darzulegen. — Nach Berichten aus Florenz, welche hiesigen finanziellen Persönlichkeiten zugegangen sind, wäre gestern der Vertragsabschluss in der Kirchengüterangelegenheit zwischen dem Finanzministerium einerseits und der Gesellschaft für Provinzial- und Kommunalcredit, der Wiener Wechselbank und dem Hause S. Goldschmidt in Frankfurt a. M. andererseits erfolgt.

St. Gallen, d. 19. Sept. Der Fürst von Rumänien, welcher auf Schloß Weinburg eingetroffen ist, gedenkt bis zum 29. d. M. daselbst zu bleiben und sich dann über Baden nach Paris zu begeben.

Madrid, d. 18. Sept. Die Throncandidatur des Herzogs von Genua gewinnt sowohl unter den Progressiven als unter den Demokraten immer mehr Anhänger. — Die amtliche Zeitung wird morgen das Decret veröffentlichen, durch welches die Freiheit der Culte auf der Insel Cuba eingeführt wird.

Die Naturforscher-Versammlung in Innsbruck.

Innsbruck, d. 16. September. Morgen ist der erste Tag, an dem die dreinviertzehnte Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in unseren Mauern tagt. Ein reicher Fahnen Schmuck vom Stadthurm winkt von weiter Ferne schon den ankommenden Gästen, wenn der Eisenbahnzug das Innthal heraufbraust. Ein Wald von dufendem Nadelholz umgibt die Redouten-Localitäten, und die Universität hat an jeder Fensteröffnung einen Fahnen Schmuck mit den schwarz-roth-goldenen Farben der Riesenflaggen an den beiden Enden des Gebäudes. Eine prächtige schwarz-roth-goldene Fahne weht auch vom „Oesterreichischen Hofe“ herab, und noch andere Gebäude tragen den gleichen Schmuck. Diese Fahnen, welche hierzulande schon ganz fremd geworden, da sie seit mehr als drei Jahren mit aller Voracht im Verborgenen gehalten wurde, prägen die nationale Bedeutung des Festes recht deutlich aus, was hier sehr noththut, weil das deutsche Bewußtsein im Volke nicht wenig ab-

genommen hat und wir überhaupt in dieser Stadt noch kein rein deutsches Fest feiern. Vor zwei Jahren tagte zwar hier die Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands und es wurden in der Reichsschule manche deutsch-patriotische Proben aufgeführt, allein ihre Urheber waren die erbittertesten Feinde des deutschen Volkes, waren Parte-Agitatoren des Ultramontanismus, die ihre Heimath ganz anderswo haben, als in Deutschland.

Die verschiedenen Comitès und Vereine, welche zur Verherrlichung des Festes beitragen, sind in vollster Thätigkeit, und die Zahl der schon angemeldeten Mitglieder und Theilnehmer ist mit Rücksicht auf die beschränkten localen Verhältnisse eher zu groß, als zu klein. Die angemeldeten wissenschaftlichen Celebritäten: Helmholz, Mayr, Birchow, Vogt u. A. werden erst morgen früh ankommen, während eine große Zahl von gelehrten und nichtgelehrten Fremden schon die Gasthöfe und einen großen Theil der Privatquartiere besetzt hält.

Die wissenschaftliche Thätigkeit der Versammlung verzweigt sich in 16 Sectionen. Morgen Abends findet in den Redoutensälen die Begrüßung der Gäste statt, und zwar durch den leitenden Geschäftsführer Professor Remboldt, den Statthalter v. Laffer und den Bürgermeister Dr. Schürtschenthaler.

Das Programm der Versammlung ist folgenderweise festgestellt: Sonnabend den 18. Septbr. 1/2 10 Uhr Vormittags: erste allgemeine Sitzung. Hierauf Einführung der Sectionen in die für letztere bestimmten Lokale; Wahl der Sectionsvorsitzenden. Nachmittags: Berg Frl. Abn's: musikalische Fest im Theater. Sonntag den 19. Septbr.: Festsahrt über den Bann (bis Bozen) und zurück. Montag den 20. Septbr.: Vor- und Nachmittags Sectionssitzungen. Dienstag den 21. Septbr. 10 Uhr Vormittags: zweite allgemeine Sitzung; vorher Sectionssitzungen. Nachmittags bei günstiger Witterung: Spaziergang nach den Lanter Köpfen. Mittwoch den 22. Septbr.: Sectionssitzungen; für die Geognosten: Besuch der Saline in Hall, eventuell des Haller Salzbergwerkes. Abends: musikalische Unterhaltung in den Redoutensälen. Donnerstag den 23. Septbr.: Sectionssitzungen; kleine Excursionen. Freitag den 24. September: dritte und letzte allgemeine Sitzung.

Den Glanzpunkt des Festes wird jedenfalls die Brennerfahrt bilden, umso mehr, als mit Sicherheit ein günstiges Wetter zu erwarten ist, da wir heute nach einer kurzen Abkühlung wieder einen milden Herbsttag und wolkenlosen Himmel haben. Direktor v. Böh m hat zwei Separatzüge angeordnet, die Morgens wegfahren und am nämlichen Tage Abends von Bozen zurückkehren. Hierauf schließen wir die folgenden Telegramme:

Innsbruck, d. 18. Septbr. Heute erfolgte die feierliche Eröffnung der Naturforscher-Versammlung. Die Begrüßung geschah durch den Statthalter und den Bürgermeister. Beide Redner wurden mit Enthusiasmus aufgenommen. Bis heute sind 743 Theilnehmer eingetroffen.

Innsbruck, d. 18. Septbr. Die Eröffnung der Naturforscher-Versammlung war glänzend. Statthalter v. Laffer begrüßte die Naturforscher als Träger des Fortschritts; auf der Fahne der Forschung siehe Freiheit der Wissenschaft. Prof. Helmholz aus Heidelberg, mit Jubel empfangen, gab einen Abriss der Fortschritte der Naturwissenschaften.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

In den letzten Wochen wurde im Haag der siebente Internationale Statistische Congress abgehalten. Beachtenswert namentlich waren die Verhandlungen, welche über zwei von Engel gemachte Vorschläge stattfanden, von welchen der eine auf Eröffnung eines statistischen Vereinswesens für alle Länder deutscher Zunge gerichtet war, der andere auf Herausgabe einer internationalen Statistik durch die vereinigte Thätigkeit der Chiefs der verschiedenen statistischen Bureaus in der Welt, daß jedes Kapitel einem andern zur Bearbeitung zugewiesen würde, der die ihm von seinen Kollegen für dieses Kapitel von ihren Ländern zu gebenden Notizen zusammenzufassen hätte.

Der andere Vorschlag bezweckt insbesondere die Herbeizugung von statistischen Gewerksreinen, Handelskammern etc. zur Förderung der Statistik. — Am 7., 8. und 9. October soll in Leipzig ein Congress von Vertretern und Freunden der Grundzüge naturgemäßer Lebens- und Heilmittel, kurz gesagt, der Naturheilkunde, abgehalten werden. — Der Congress für niederländische Literatur und Sprachwissenschaft war vorige Woche in Löwen verammelt. Den Vorsitz führte Conscience, der bekannte Romandichter; Holland und flämisch Belgien waren gleich zahlreich und glänzend vertreten; zwei belgische und ein holländischer Minister sind zu Ehrenmitgliedern ernannt worden. Der Congress beschäftigte sich in einer Section speciell mit Sprachwissenschaft, in einer zweiten mit Geschichte, Archäologie und Unterricht, in einer dritten mit Theater, Musik und Verlagswesen. Die politische nationale Bedeutung des Vereins für Belgien besteht darin, daß er den übermäßigen Einfluß des französischen Geistes, der importierten französischen Ideen bekämpft, indem er dieser fremden Bildung, von der Belgien mehr nur den leichten Schaum sich aneignet, die einheimischen germanischen Bildungselemente entgegensetzt, deren Pflege und Entwicklung er sich zur Aufgabe macht. — Anton Kubinski ist jetzt mit der Vollendung eines Oratoriums „Der Thurm von Babel“ beschäftigt; den Text hierzu hat J. Rodenberg verfaßt.

Der evangelische Unionsverein

wird seine nächste Versammlung in Halle Montag und Dienstag den 11. und 12. October im Saale des Stadtschießgrabens halten.

1. Montag Abend 6 Uhr Bibelstunde in der St. Ulrichskirche. Herr Superintendent Für g e n s von Niederbuena.
2. Hierauf im Saale des Stadtschießgrabens: Ueber das bevorstehende Concil zu Rom. Herr Professor Jacobi.
3. Dienstag Morgen 9 Uhr: Zur Arbeiterfrage. Herr Professor Schmoller.
4. Ueber die erneute Agitation für Trennung von Kirche und Schule. Herr Superintendent Hahn in Böbling.

Am Montag Nachmittag freie Vereinigung in dem Vereins-Lokale.

Bekanntmachungen.

Vacante Lehrerstelle!

Für die hiesige Stadtschule wird ein Lehrer, welcher namentlich den Turnunterricht mit zu erteilen hat, baldigst gewünscht.

Dort ist hiesige Stelle mit 180 \mathcal{R} . jährl. Gehalt und 20 \mathcal{R} . Mietbesoldigung oder freier Wohnung in einem der Schulgebäude. Schriftliche Bewerbungen, von den nöthigen Attesten begleitet, sehen wir bis 1. Octbr. er. entgegen.

Lauchstädt, den 12. Septbr. 1869.

Der Magistrat.

In hiesiger Stadtschule ist eine Lehrerstelle mit jährlich 200 \mathcal{R} . Gehalt vacant und soll sofort wieder besetzt werden. Geprüfte Lehrer werden hierdurch aufgefordert, sich um diese Stelle zu bewerben und mit Einreichung ihrer Zeugnisse persönlich oder schriftlich sich recht bald bei uns zu melden.

Querfurt, den 16. September 1869.

Der Magistrat.

Diejenigen Herren Mitglieder des Hallischen landwirthschaftlichen Vereins, welche Dienstboten zur diesjährigen Prämierung vorzuschlagen beabsichtigen, erlaube ich ergebenst, mir die Anmeldungen bis zum 1. P. M. zu überreichen.

Oppin, den 17. Septbr. 1869.

Der Director des Hallischen landwirthschaftlichen Vereins

v. Beurmann.

Weinbergs Verkauf.

Der dem verstorbenen Kaufmann Höffer gehörig gewesene, in der Für Naumburg nach Flemmingen hin belegene Weinberg mit Weinbergshaus, soll mit der anhängenden Erndte ertheilungshalber meistbietend verkauft werden. Zu diesem Zwecke ist von mir Termin auf

Donnerstag den 30. Septbr. d. J.

Nachmittags 3 Uhr

im Nachlasshause (Naumburg, Herrenstraße) anberaumt.

Der Berg steht bis dahin zur Besichtigung offen und wird gebeten, sich deshalb an Fräulein Höffer (im Nachlasshause) zu wenden. Die Kaufbedingungen sind in meinem Geschäftszimmer einzusehen.

Tellemann, Rechts-Anwalt.

Weinberg-Verkauf.

Ein am beliebten Promenadenwege hiesiger Stadt, am Speichart belegenes Weinbergs-Grundstück, mit reizender Aussicht nach dem Saal- und Unfrutthal, steht wegen Ablebens des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Naumburg a/S., den 7. Septbr. 1869.

M. Förtsch, Auct.-Comm.

Bekanntmachung.

Veränderungshalber ist der Unterzeichnete gewonnen, seinen hier gelegenen Gasthof zur „Fünfenburg“ bestehend aus:

4 schönen großen Gaststuben, Tanzsaal, 2 Wohnstuben mit Kaminen, sehr großen Bodenzimmern, Waschhaus, Pferdebestall, Wagenremise, überbauter Kegelbahn, Vorrathskammern, Garten mit schöner Sommer Colonade, $\frac{1}{2}$ Morgen groß, $\frac{1}{2}$ Morg. Gemüsegarten und antosend eine Lehmgrube, deren Umfang jährlich mindestens 300,000 St. Sichel beträgt,

aus freier Hand unter günstigen Bedingungen mit oder ohne Inventar zu verkaufen.

Verkaufs-Termin ist auf

den 27. Septbr. er.

von Vormittags 9 Uhr ab

festgesetzt, zu welchem ich darauf Respektirende ergebnis einlade.

Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Auch bin ich gern bereit, schon vor dem Termine in Unterhandlung zu treten, sowie Verkaufsbedingungen einzulenden.

Weißenfels, am 9. Septbr. 1869.

Knochenhauer.

Verkauf.

Umzugshalber soll das der verm. gewesenen Fleischermstr. Strich, jetzt verheh. Sun allhier gebrüger Wohnhaus nebst Zubehör, worinnen seit Jahren die Fleischerprofession schwungvoll betrieben wurde,

Sonnabend den 25. September er.

Abends 7 Uhr

auf hiesigem Rathskeller

öffentlich meistbietend unter vortheilhaftesten Bedingungen verkauft werden.

Lauchstädt, den 16. September 1869.

N. Gutke.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einem großen Dorfe belegener Gasthof mit neuem Tanzsaal, einem großen Garten, Holzstade und Ländereien, soll für 3000 \mathcal{R} . und unter sehr günstigen Bedingungen durch mich verkauft werden.

Querfurt. C. Köbel.

Krankheitshalber bin ich gesonnen, mein Materialgeschäft baldigst zu verpachten resp. zu verkaufen, welches schon mehr als 100 Jahre als solches im Betriebe ist. Dasselbe eignet sich seiner günstigen Lage und bedeutenden Räumlichkeiten halber auch zu jedem andern Geschäft.

Auch wird in diesem Geschäft ein Ladenmädchen, gewandte Verkäuferin, zum sofortigen Antritt gesucht.

Schaffstädt, den 16. Septbr. 1869.

N. Dietrich.

Mühlen-Verkauf.

Eine neuerbaute Wassermühle mit 2 Mahlgängen, 1 deutschen, 1 amerikanischen, nebst 1 Spitzgange, nach neuester Construction, mit 14 Fuß Gefälle, gute Mahlplage, nebst ca. 40 Morg. Acker, soll mit einer Anzahlung von 2500 \mathcal{R} . Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt

C. Reich in Dommisch.

Zum Verkauf

des Gasthofes 1. R. zum Kronprinzen in Alsleben a/S. mit Kaufladen z. Schnitt- u. Materialgeschäft, großen Kellern, aus Kreuzgewölbe besteh., bin ich v. H. Besitzer beauftr., einen Termin auf den 28. d. M. Vorm. 10 Uhr daselbst abzuhalten, auch können Kaufliebhaber schon vorher mit mir in Unterhandlung treten.

Alsleben a/S., im September.

Fried. Heinicke.

Materialgeschäfts-Verkauf.

Ein flottcs, in einem großen Dorfe belegenes Materialgeschäft mit zweistöckigem Wohnhause, Keller, Stallgebäuden, Pflaumenabel u. etwa $\frac{1}{2}$ Morgen Länderei, soll für 4000 \mathcal{R} . mit der Hälfte Anzahlung durch mich verkauft werden.

Querfurt. C. Köbel.

In und um Leipzig sind bei mehr oder weniger Anzahlung Häuser und Güter mit gutem Ertrage zu verkaufen, auch zu vertauschen durch J. H. Fischer, Leipzig, Weststraße 68, neben der kath. Kirche.

In der Nähe des Marktes ist ein Gebäude mit großem Gewölbe, sich zu jedem Geschäft eignend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; auch würde ein Haus mit Garten darauf angenommen. Näheres durch J. H. Fischer, Leipzig, Weststraße 68, neben der kath. Kirche.

Associé-Gesuch für eine Lederfabrik.

Für eine im Aufschwung begriffene Lohgerberei, deren Fabrikat auf einer Industrie-Ausstellung prämiirt wurde, wird behufs weiterer Ausdehnung des Geschäfts ein thätiger oder stiller Theilnehmer mit einer Kapital-Einlage von mindestens 10 Tausend gesucht. Die besten Referenzen werden nachgewiesen.

Alles Nähere auf Franco-Anfragen sub R. 6468. an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

Zwei jüngere Verwalter werden sofort gesucht durch C. A. Hofmann, Grafweg 18.

Illustrirte Damenzeitung.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

DIE BIENE.

Neueste und billigste Berliner

Damenzeitung für Mode und Handarbeit.

Herausgegeben unter Mitwirkung der

Redaction des Bazar

mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.

Die praktischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene“ mit Sammelleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirtschaftliche Frauen und Töchter Noth und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwische und verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungelübtesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die erste Nummer des neuen (V.) Jahrgangs ist gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr beim Kaufmann Hrn. Neupfch, sondern beim Bäckermeister Hrn. Richter am Markt wohne.

Landenberg, den 18. Septbr. 1869.

Max Hintzsch, Schneidmstr.

Auch werden daselbst noch einige junge Mädchen, welche das Nähen u. Sticken der Wäsche erlernen wollen, placirt. A. Hintzsch.

Leipzig, Neumarkt 24.

Seid. Filetartikel eigener Fabrik. Geschwister Brück.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung (Brüderstraße 14) ist zu haben:

Mitter's illustriertes Kochbuch

für alle Stände. Ein unentbehrliches Handbuch für Alle welche kochen, oder es lernen wollen. 15te Auflage. Mit 100 Abbildungen. 1 \mathcal{R} .

Ebensowohl treffliche Hausmannskost, als auch die feinsten und ausgefechtesten Gerichte billigst herzustellen, lehrt dies, bereits seit Jahren glänzend bewährte Buch.

Ein breitspuriger 2spänniger Wagen ist zu verkaufen bei

Diesing in Wettin.



Mittwoch den 22. September er. trifft mit einem großen Transport tragenden und frisch-melkenden Kühen und Ferkeln, nebst einigen Zuchtbullen in Weißenfels Saalstr. Nr. 256 ein Robert Wägold, Viehhändler.

Ca. 300 Stück Eichene Bahnschwellen 8' x 9' x 6", zu Fabricsträngen sich eignend, empfiehlt billigst

C. Schultes in Sangerhausen.

Ein Doppel-Ponny nebst leichtem Preschwagen ist im „Bairischen Hofe“, Neumarkt, billig zu verkaufen.

Zwei 4spännige Falouffewagen und ein 9spänniger Postwagen stehen als übercomplet bei der Posthalterei in Alsleben zum Verkauf.

Agenturengesuch.

Ein tüchtiger Kaufmann mit besten Referenzen und ausgebildeter Bekanntheit sucht die Vertretung leistungsfähiger Häuser in Graupen, Mehl, Landprodukte, Chemikalien, Mohndl, Zucker, Weim, Solaröl, Säfte u. c. Gefäll.Adr. unter M. R. 750 poste rest. Dresden.

Freiwilligen-Institut

Halle a/S. auf Ludwig etc.

Der Winter-Cursus beginnt am 5. October. — Anmeldungen werden vom 1. bis 4. October erbeten. — Prospekte gratis vom Unterzeichneten.

Dirigent **J. Harang**, Coll. a. d. Realschule der Francke'schen Stiftungen.

Fernröhre

für ein und 2 Augen, von unübertrefflicher Wirkung, empfiehlt das Neueste und Geschmacksvollste am billigsten

Otto Unbekannt, gr. Schlamml 11, Werkstat für mathematische, physikalische und optische Instrumente.

Wein-Verkauf.

Wegen gänzlicher Auflösung unserer Weingrosshandlung verkaufen zu und unter den Einkaufspreisen unsere anerkannt gute unfälschte Weine, und offeriren Bordeaux-Rothwein von 7½ Sgr. incl. Fl., Rheinwein von 6¾ Sgr. incl. Fl., so wie die feinsten Weine mit 3-jährigem Flaschenlager zu den billigsten Preisen. — Verpackung nach auswärtig aufs Billigste.

Gebr. Pursche, Merseb. Ch. 12 u. 13.

Graues und rothes Haar!!

Sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und ächt schwarz zu färben durch die neue Erfindung **Extrait Japonais**, genannt **Melanogène**, von Hutter & Co. in Berlin, Dépôt bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Carbons à 1 \mathcal{R} . Für ten Erfolg garantirt die Fabrik.

Goldene Medaille. Wittenberg 1869.



Feuer- und diebessichere Geld- und Documentenschranke,

mit Vorrichtung gegen Einrissen von Löchern, in jeder beliebigen Möbel- façon, solider und neuester Construction, bewährt bei verschiedenen Bränden, empfiehlt zu billigen Preisen **Karl Kästner** in Leipzig.



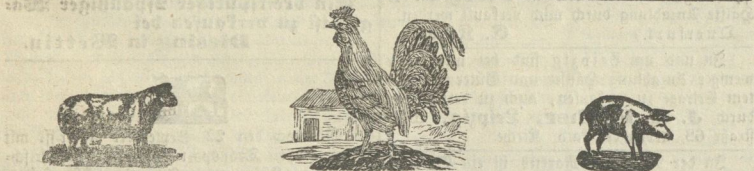
R

Metallbuchstaben-Fabrik,

Herm. Gentsch, Leipzig,
Sternwartenstraße 36,

empfehl Metallbuchstaben in beliebiger Größe neuester Façon. Illustr. Preislisten gratis franco gegen franco.

Den 23. und 24. Septbr. d. J. stehen 30 Stück auserlesene französische, sowie 20 Stück beste Dänische Saugpfohlen zum Verkauf beim Pferdehändler **G. Schröder** in Naumburg.



Der letzte diesjährige colossal-große Transport von mehreren Hundert Southdown- und anderen Böcken und großen Yorkshire-Ebern u. Mutter-Schweinen traf heute zum Verkauf bei mir ein.
H. C. Salomons, Importeur
in Güsten, Bahnstation bei Bernburg.

Zur Beachtung.

Den Herren Dekonomen empfehle zur jetzigen Herbstbestellung mein Lager der berühmten **Stassfurter Kali-Düngemittel**:

- 1) Schwefelsauren Kali-Magnesia (Kainit),
- 2) Schwefelsauren Kali-Magnesia,
- 3) Drei- und fünffach concentrirtes Kalisalz,
- 4) Gereinigtes, schwefelreiches Kali,
- 5) Kalidünger (rohes schwefelreiches Kali),
- 6) Wiesendünger.

Die größten als kleinsten Bestellungen werden prompt und reell durch Unterzeichneten ausgeführt.

Fr. Treffkorn, gr. Steinstraße Nr. 24.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Ich bin von heute ab bis Anfang October von Halle abwesend und werde meine Rückkunft seiner Zeit in diesem Blatto bekannt machen.
Professor Dr. Volkmann.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

von den Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichts-Physikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weissen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommerprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 35 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettenseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weichheit der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint giebt. Preis 6 Sgr. das kleine und 12 Sgr. das große Glas. Briefe und Gelder franco.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg. Alleinverkauf in Halle a/S. bei **Helmbold & Comp.**, Leipzigerstraße 109.

Ochsenklauen, à 10—12½ Sgr., Kuhschuhe à 7½—8 Sgr. pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken, trocken à ¼ Sgr. p. Pfd., p. Ctr. höhere Preise gegen Baar. **J. G. Mann u. Söhne** in Halle, Ostend.

Centesimal-Waage,

Heu, Stroh etc. am billigsten gewogen!
Merseburger Chaussee 13.

Schnell-Schön-schreib-Unterricht kaufmännischer Handschrift ertheile wieder zu beliebigen Stunden mit Garantie.

Tanzunterricht und Anstandslehre, erster Cursus October; halbjährige Anmeldungen nehme freundlichst entgegen. **S. Landmann**, neue Promenade 10 u. gr. Brauhausgasse 9.

Tanz-Unterricht.

Der 1. Winter-Cursus beginnt Mitte October. Um gefällige Anmeldungen bittet **A. Wipplinger**, Rathhausgasse 7.

Rothhaus am Petersberg.

Sonntag den 26. d. Mts. ladet zur Einweihung seines neuerbauten Tanzsaals, verbunden mit **Concert**, gegeben von den Löbjunger Bergbauhofsisten, nachher **Ball**, mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß für Speisen und Getränke aufs Beste gelorgt ist. **S. Sagemann.**

Das diesjährige **Hallische Missionsfest** wird am **Wittwoch den 22. September** Nachmittags 3 Uhr in der **Marktkirche** gefeiert werden. Herr Pastor **Notbe** aus Profen wird die Predigt halten, der Missionar Herr Prediger **Sauff** Mittheilungen aus der Mission machen.

Abends 7 Uhr wird eine Nachversammlung im Saale des Volksschulgebäudes stattfinden. Alle Missionsfreunde Halle's und der Umgegend werden zur Theilnahme an diesem Feste ergebenst eingeladen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, unsern kleinen **Paul** im Alter von 10 Wochen wieder zu sich zu nehmen.

Allen Freunden diese Trauernachricht nur auf diesem Wege.

Meine weh, den 17. September 1869.

Die tiefbetrübten Eltern
Pastor **Emil Langheinrich** u. Frau.

Vermischtes.

Hamburg, d. 16. September. Den Bemühungen eines Vermittlungsausschusses, welches zusammentrat, um die Angelegenheit der streikenden Arbeiter der Lauenstein'schen Fabrik zu einem erwünschten Abschluß zu bringen, ist es durch das Entgegenkommen des Verwaltungsausschusses der Fabrikgesellschaft und des technischen Directors, wie nicht minder durch die friedlichen Gesinnungen eines großen Theiles der streikenden Arbeiter, endlich gelungen, den Wiedereintritt von beinahe 400 Arbeitern in die Fabrik herbeizuführen. Diese Anzahl hatte sich durch Namensunterschrift vor einigen Tagen bereit erklärt, unter den von der Fabrik gestellten Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen. Von Seiten der Fabrik hatte man sich aber das Recht vorbehalten, von der Liste der 400 diejenigen Arbeiter, welche man zur Wiederaufnahme nicht geeignet halte, zu streichen. Jedoch nur gegen 13 wurde von diesem Rechte Gebrauch gemacht. In einer gestern Morgen von dem Vermittlungsausschuss abgehaltenen Versammlung der Arbeiter, wo demselben das Resultat der Verhandlungen mitgeteilt wurde, suchte zwar eine Anzahl Cassellaner die Arbeiter zu bestimmen, wegen Zurückweisung der 13 auf die Bedingungen nicht eingugehen. Es siegte indes in der Mehrzahl der Versammlung der gesunde Sinn der Arbeiter. Gestern Nachmittag fanden sich dieselben einzeln in der Wohnung eines der Mitglieder des Vermittlungsausschusses ein, um die für sie bestimmte Zeit des Wiederantrtretens der Arbeit zu erfahren. Es begannen demnach 265 bereits heute ihre Arbeit in der Lauenstein'schen Fabrik, während die übrigen successive in den nächsten Tagen wieder angestellt werden sollen.

Wie die weßfälischen Hüttenarbeiter über die den Arbeiterstand schändenden Rohheiten der bekannten Hamburger Excendenten urtheilen, dürfte aus dem nachfolgenden Vorgange erhellen: Der mit seiner Familie so brutal mißhandelte Director Kirchwegner aus Hamburg besuchte am 16. d. die Werkstätten des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahl-Fabrication, welche ca. 2500 Arbeiter beschäftigen, und wurde bei dieser Gelegenheit von einer aus etwa 30 Personen bestehenden Deputation der Arbeiter und Meister überrascht, von dem Oberhammer-Meister Kupnitz geführt, welcher die nachfolgende Ansprache hielt:

„Im Namen der Meister und Arbeiter des Bochumer Vereins kommen wir zu Ihnen, geehrter Herr Director, umier tiefstes Bedauern auszusprechen über die öffentlich bekannt gewordenen unmoralischen Vorgänge in Hamburg. Als deutsche Arbeiter — stolz auf die Anerkennung, welche unsren Leistungen, unserm Fleiße und unrer Eesistung in der ganzen Welt geollt wird — protestiren wir hierdurch feierlichst gegen jede Gemeinshaft mit denen, welche ihre vermeintlichen Rechte, anstatt auf dem gesetzlichen Wege, durch Anwendung roher Gewalt, unter Verletzung fremden Eigenthums und Verdröbung von Personen erzwingen wollen. In der Ueberzeugung, daß jener bedauerliche Act der Nothheit, unter welchem Sie und Ihre Familie so schwer gelitten, von der ganzen gestitzten deutschen Arbeiterschaft mit Beschämung verurtheilt wird, geben wir uns der Hoffnung hin, daß Sie darin einige Bewehrung finden werden.“

Die große internationale Garten-Ausstellung in Hamburg hat eine so bedeutende Entrée-Einnahme gehabt, daß durch dieselbe nicht nur die Unkosten von 150,000 Thlr. gedeckt wurden, sondern auch noch ein ansehnlicher Ueberschuß bleibt. Die Garten-Anlagen der Ausstellung sollen dem Hamburger Publikum als Promenade erhalten bleiben.

Von einigen Zeitungen war der unter der Zahl der Moabitler Klosterbrüder befindliche Dominicanermonch Robiano als ein Mitglied der Familie Stolberg-Wernigerode bezeichnet worden. Die „Kreuztg.“ bemerkt dazu: Das bezieht auf einem Feribum; Alfred Maria Graf v. Robiano-Worsbeck, geb. am 30. Mai 1829, Dr. jur. und Predigermonch vom Orden des heil. Dominicus, ist nur der Sohn einer Gräfin Stolberg-Stolberg, der Gräfin Amalie, einer Tochter des Dichters Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg-Stolberg.

Excellenz Stolberg beginnt seine Studien in dem ihm überwiesenen großen Verwaltungsbezirke und da fällt denn eben kein Meißter vom Himmel. Als er kürzlich die Stadt Slogau passirte und vom Bahnhof aus, wo er von dem Bahndirector und dem Bürgermeißter begrüßt wurde, die Stadt überschaute, bemerkte er auch das neue riesige Gebäude der allbekannten G. Flemming'schen Verlags-handlung. „Was ist das für ein Gebäude?“ fragte Excellenz. „Das ist das Flemming'sche Kartengeschäft“, lautet die Antwort. „So! hm! Scheint ein recht großes Geschäft zu sein! — Muß wohl dem Stralsunder von der Ofen bedeutende Concurrerenz machen!“ — Wenn der Herr Oberpräsident, meint die „Zukunft“, noch nicht weiß, daß er in seiner Provinz das größte Landkarteninstitut von ganz Deutschland besitzt, so ist das gegenüber einer Sache, welche die Schulmeister angeht, wohl erklärlich; schwerer fällt es in das Gewicht, die Quelle nicht gekannt zu haben, aus welcher im letzten Kriege die Karten für den Preussischen Generalstab bezogen worden sind.

[Zur Franklin'schen Expedition.] Jetzt bringt auch die Times ein Telegramm von ihrem Amerikanischen Berichterstatter über den Fund von Documenten über die Expedition des Sir John Franklin. Die „Engl. Vth. Corr.“ bemerkt dazu: Bevor die Post uns den Wortlaut dieser Documente übermitteln hat, müssen wir uns eines bestimmten Urtheils über sie enthalten, können aber nicht umhin, darauf aufmerksam zu machen, daß die Nachricht, wie das Telegramm sie uns überbringt, nicht wohl richtig sein kann. Denn nicht nur weichen die Zeitangaben von den bisher allgemein acceptirten und auf glaubwürdigen Beweisen fußenden Daten ab, sondern auch die Stelle, an der — wie es heißt — „die Documente augenscheinlich über Bord geworfen wurden,“ ist eine ganz unmögliche, in sofern 50,300 nördl.

Br. und 98° westl. Länge (Meridian von Greenwich) einen Punkt auf dem festen Lande, etwa 100 Englische Meilen landeinwärts von der westlichen Küste der Hudsons-Bai bezeichnet.

Übermals ist der kleine Kreis der Waterloo-Helden um einen derselben verringert worden. Am 13. d. M. starb in Osnabrück der Oberlieutenant a. D. Louis Scharnhorst, (Verwandter des gleichnamigen berühmten Generals). Louis Scharnhorst, geb. zu Anderten 1785, Sohn eines Landwmanes, trat schon früh in die hannoversche Armee ein, welche jedoch bald nachher (1803) wieder aufgelöst wurde; er weilte darauf in der Heimath und ging, nach Zurückweisung vortheilhafter Anerbietungen von Seiten der Franzosen, seinem Vaterlande treu nach England, um dort als Artillerist in die englisch-deutsche Legion zu treten. Nachdem er als solcher alle Freiheitskämpfe bis 1815 mitgemacht, trat Scharnhorst in die hannoversche Armee zurück und blieb bis Anfang der vierziger Jahre im activen Dienst. Nach seiner Pensionirung lebte Scharnhorst in Osnabrück.

Als das Prince of Wales Theatre in London nach einer kleinen Pause wieder eröffnet wurde — seine Bearbeitung des Mendic'schen „Athenbüchel“ unter dem Titel „School“ ist jetzt nahezu 200 Mal hintereinander über die Bretter gegangen — war das Orchester gänzlich verschwunden, an seinem Plage war eine Grotte mit Blumen und Farrakräutern und Springbrunnen angebracht, die dem Auge des Theaterbesuchers sichtlich angenehmer sind, als die nimmer ruhenden Arme der Geiger und der Tactstäbe der Dirigenten. Den Mitgliedern des Orchesters selber wird ihre neue Heimstätte — unsichtbar unter der Bühne — auch willkommen sein; sie sind dort weniger gebunden und können den Frack und die weiße Halsbinde von der Ausübung ihrer Kunst trennen.

(Zustände in den ostindischen Provinzen.) Der anglikanische Bischof von Calcutta, der wohl den größten Sprengel in der Welt zu verwalten hat, kehrt vor Kurzem von einer Visitationstour zurück und giebt folgende Schilderung der Zustände der Provinzen: In Assam wüthete eine Viehpeste der Art, daß die Kühe von den hineingeworfenen Thierleichen unerträglich stanken. Selbst Tiger und anderes wildes Gethier sollen von der Seuche angestekt sein. Die Bevölkerung der Provinz Assam — des eigentlichen classischen Landes Ostindiens (Asohja) und des Brahmanismus, ist viel stärker, als man vermuthet hatte, nämlich fast 11,230,000 Einwohner — worunter nur 1,200,000 Muhammedaner. Das herrschende Fürstenhaus vor der englischen Einverleibung der Provinz (im Jahre 1858) aber war mohammedanisch. Der abgesetzte Fürst, ein sehr „kiederlicher Prinz“, lebt als Staatsgefanger in Calcutta. — Auf mehreren Punkten des weiten Reichs grassirte, mehr oder minder heftig, die Cholera. Bloss in den nordwestlichen Provinzen Indiens starben voriges Jahr 332 Menschen, meist barfüßige Feldarbeiter, durch Schlangenbiß oder Skorpionenstich.

Aus Richmond wird gemeldet: „Vor 18 Jahren kaufte sich hier ein Neger aus der Sklaverei los, hat seitdem durch Fleiß ein Vermögen von 50,000 Dollars erworben und besitzt den elegantesten Leib- und Lohnfischer-Stall im Staate. Sein einziger Herr, vor der Rebellion Besitzer einer halben Million, ward an den Bettelstab gebracht. Als sein ehemaliger Sklave dies erfuhr, nahm er ihn zu sich und gab ihm Alles, was er brauchte und wünschte. Bald nachher starb der Greis. Sein Begräbniß war großartig; der Neger besaßte Alles und ließ seinen früheren Herren einen prachtvollen Grabstein setzen. Des Verstorbenen Wittwe wohnt jetzt in einem Hause, das der einßige Sklave ihr geschenkt, der sie auch mit allen Bequemlichkeiten des Lebens versorgt.“

Der internationale Friedens- und Freiheits-Congress

ist am 14. September in Lausanne eröffnet worden. Die Zahl der Teilnehmer beträgt 250, darunter Victor Hugo, Gambetta, Ferry, Kaiser aus Paris, von Deutschen: L. Simon, Gdyp, Wendes, Eisler (Wolfsbüchel) u. A. Folgende Fragen stehen auf der Tagesordnung des Congresses: Feststellung der Grundlagen einer internationalen Organisation Europa's. Lösung nach den Principien der Freiheit und der verschiedenen, in der allgemeinen Beziehung: „Orientalische Frage“ enthaltenen Fragen mit Einschluß der polnischen. Unterdrückung der Mittel, jeden volkswirthschaftlichen und socialen Antagonismus zwischen den Völkern zu verschwinden zu machen. Außerdem gewährt die Tagesordnung den individuellen Anträgen den meisten Spielraum. Von seinen Anhängern fordert der Congress nichts, als den Glauben an den Frieden durch die Freiheit, und als seine Actionsmittel bezeichnet das Programm das Wort: öffentliche Versammlungen und die Presse, kurz gesagt, die freie Discussion. Victor Hugo, der zum Ehrenpräsident gewählt war, dankt in der nur ihm eigenthümlichen, bombastischen Weise der Versammlung zunächst für den ihm bereiteten warmen Empfang und bezeichnet es sodann als einen glücklichen Gedanken der Liga, das freie und erhabene Land der Alpen zum regelmäßigen Schauplatz ihrer Beratungen zu wählen. Im Hinblick dieser großartigen Natur sieme es sich, jene großartigen Grundzüge der Humanität auszusprechen, wie unter anderem den Grundlag: „Keinen Krieg mehr auf Erden!“ Der Redner fuhr in Entwicklung dieses Grundgesetzes sodann, wie die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ meldet, fort:

„Was wollen wir Alle, die wir hier versammelt sind? den Frieden! Wir wollen den Frieden, wir wollen ihn leidenschaftlich, wir wollen ihn unbedingt! Wir wollen den Frieden zwischen Mann und Mann, zwischen Volk und Volk, zwischen Geschlecht und Geschlecht, zwischen Bruder und Bruder, zwischen Cain und Abel! Wir wollen die unbegrenzte Beschwichtigung aller Empfindungen des Herzes! (Bravo!) Aber wie wollen wir diesen Frieden? Wollen wir ihn um jeden Preis, wollen wir ihn ohne Bedingungen? Nein! Wir wollen nicht Frieden mit abgetretenen Füßen und gekelter Stirn, wir wollen nicht Frieden unter dem Vorwande, wir wollen nicht Frieden unter dem Stoch, die wollen nicht Frieden unter dem Scepter! (Beifall.) Die erste Bedingung des Friedens ist es, frei zu werden! In dieser Beziehung sind wir sicherlich einer Revolution, aber einer letzten Revolution und dieser, bedarf es eines letzten Krieges! Aber dann wird Alles vollendet sein! Der Friede wird dann unzerstörbar, also emig sein! Dann giebt es keine Armeen und keine Könige mehr! Verflüchtigung der Vergangenheit, das ist es, was wir wollen! (Lang

Frankreich.

Ein französischer Arzt, der den Kaiser Napoleon früher in Behandlung gehabt, hatte kürzlich eine Consultation über die Krankheit desselben veröffentlicht, nach dem Verfasser ein nach achtjährigem Bestehen jetzt nicht mehr zu beseitigender Blasenkatarrh. Der Verfasser sucht die seitdem hervorgetretenen Schwächen der kaiserlichen Politik aus der Krankheit zu erklären. Die unmittelbaren Wirkungen jeder chronischen Krankheit jener Organe — sagt er —, den Stein vielleicht ausgenommen, bestehe fast immer in einer starken Verkümmern der Gehirn-, also der effektiven, moralischen und intellektuellen Facultäten. Der Kranke wird melancholisch, argwöhnisch, würrisch, kleinmüthig; Menschen und Dinge erscheinen ihm unter düsteren Aspecten; der Wille wird geschwächt, folgt den entgegengesetzten Einflüssen und dreht sich nach allen Winden. Ein Vorsatz, kaum gefaßt, wird häufig sofort wieder aufgegeben und macht einem anderen Platz, der nicht von längerer Dauer ist. Fast nie kommt es zu einer resoluten offenen Entscheidung, man referirt sich Ausflüchte, man rechnet auf Retenzen, man hofft von der Schlaubheit, was man von der Kühnheit nicht mehr zu fordern wagt; eine fieberhafte Reizbarkeit tritt an die Stelle der Kaltblütigkeit; man erkennt nicht mehr die wirklichen Verhältnisse der Gegenstände und der Ereignisse, man verwendet gerne gewisse Aporismen die Kraft, die man braucht, eine Eiche umzuwerfen. Die „Times“ sagte neulich, ein kranker Staatsmann sei ein toter Staatsmann. Das ist die größte aller physiologischen und historischen Kezerien. Dem Cityblatt ist es hoffentlich nicht unbekannt, daß die schnellflüchtige aller Krankheiten, die Epilepsie, Cäsar nicht verhindert hat, die Gallier und sein eigenes Vaterland zu unterjochen, und daß Gebrechlichkeiten unabhägiger Art Pitt nicht verhindert haben, einer der größten Staatsmänner Englands zu sein. Viele Krankheiten lassen dem Gehirn und somit dem Geist seine ganze Klarheit, Activität und Stärke; die Krankheit der Organe, die bei dem Kaiser die lebendigen sind, machen aber eine Ausnahme, und die „Times“ hätte Recht gehabt, wenn sie gesagt hätte, Staatsmänner, die an einer Krankheit dieser Organe leiden, seien tode Staatsmänner. Sie wäre aber der Wahrheit noch näher gekommen, wenn sie gesagt, ein Mann, sei er Staatsmann oder sonst etwas, der an einer Krankheit, wie die des Kaisers leidet, deren Fortschritte man seit acht Jahren nicht heilen könne, sehe seinen sicheren Tod vor Augen.

Italien.

In Genua steht ein Hochverratsproceß gegen den Schwiegerohn Garibaldi's, Canzio, bevor. Derselbe wurde vor drei Monaten verhaftet und auf die Festung Alessandria gebracht, unter der Anklage des Hochverrats und der Vorbereitung zum Attentat gegen Victor Emanuel. Dieser beiden politischen Verbrechen sind noch 10 andere Männer angeklagt. Die Anklage-Acte, die denselben bereits zugestellt worden ist, legt ihnen zur Last, daß sie das Heer zum Aufstande verleiten und mit Hilfe desselben ihre Pläne ausführen wollten. Die in Genua bestehende Associazione dei reduci dallo battaglio, ein (übrigens durch die Regierung bereits aufgelöster) Verein solcher Männer, welche die nationalen Schlachten mitgemacht, war ganz für dieses Project gewonnen. Mit anderen Vereinen ähnlicher Art waren Verbindungen angeknüpft. Im Monat Mai 1869, behauptet die Anklage weiter, habe Canzio in mehreren der größten Städte Italiens verweilt und dort überall Vorbereitungen zum Aufstande getroffen. Ferner stüßt sich das Anklagegebäude auf einige bei Dr. Strocchi vorgefundene Briefe Mazzini's, in welchen die italienische Jugend aufgefordert wird, sich um das Banner der Republik zu schaaren, sich bereit zu machen „zur letzten Schlacht“. Was das angebliche Attentat gegen Victor Emanuel betrifft, so liegen nur wenig Anhaltspunkte vor, daß ein solches wirklich beabsichtigt gewesen. Die Staatsanwaltschaft schließt bloß aus einigen Journal-Artikeln, die im Dovece, Movimento und Popolo Italiano erschienen, daß die Associazione dei reduci den König persönlich für das Attentat auf Lobbia verantwortlich machte und den Dolch, der Lobbia unschädlich machen sollte, für den König in Bereitschaft hatte. Wann der Proceß bei dem Assisenhofe zur Verhandlung kommt, ist noch nicht entschieden.

Vermischtes.

— Nachträglich wird über den Unglücksfall in Königsberg noch berichtet: Von dem ganzen Umfange des Unglücks erhielt der König erst am Dienstag Morgen Kunde. Der Polizeipräsident von Wilgim mußte ausführlichen Bericht darüber abfassen, worauf denn der König 1000 Thaler für die hülfbedürftigen Hinterbliebenen dem Oberpräsidenten übermittelte. Auch der zu Mittwoch Abend vorbereitete Fadelzug unterblieb auf Befehl des Königs; die Veranstalter wollen nunmehr die dafür zusammengelassenen Beiträge gleichfalls den Hinterbliebenen der Verunglückten überweisen. Dasselbe wird mit dem Ueberflusse von dem Provinzialfeste gesehen, zu welchem über 10,000 Thlr. Beiträge gezeichnet sind. — Ueber die Ursache der Katastrophe lauten die Berichte verschiedener Blätter übereinstimmend dahin, daß, als die Gondeln der höchsten Herrschaften an der Brücke passirten, die Stöpfung auf derselben eintrat, welche jede Einwirkung der auf derselben stationirten Polizeimannschaft illusorisch machte. Niemand wollte sich weiter begeben, vielmehr wurde die Masse von mehreren Tausend Menschen, die alle den Festzug so nahe wie möglich betrachten wollten, immer compacter, so daß Felle vorlamen, wo Personen factisch den Boden unter den Füßen verloren und im gequältesten Zustand hin und her getragen wurden. Da erscholl nun plötzlich noch der Ruf, daß die

Brücke brenne, was zur Folge hatte, daß Alles nach der anderen Seite der Brücke dränate und das Geländer auf einer Länge von etwa 30 Fuß sprengte. Wie mit einem Guß stürzten nach ziemlich übereinstimmender Angabe sämmtlicher Beobachter etwa 150 Personen in die Tiefe hinab, denen noch immer nach und nach Andere folgten und eine Scene, einen Jammer hervorriefen, der von keiner Feder zu schildern ist. Mütter mit ihren Kindern an der Hand, Greise, Männer, Knaben, Mädchen, alle rangen mit dem Tode und erfüllten die Luft mit verzweinigtem Angschrei, der Jedem in der Nähe erstarren machte. Viele suchten sich durch Schwimmen zu retten, wurden aber von anderen erfaßt und in die Tiefe gezogen. Der Steuercontroleur Politz stürzte mit seiner Frau und seinen Kindern in's Wasser; er selbst und die Frau wurden gerettet, die Kinder ertranken und die Frau ist gefesselt im Wahnsinn gestorben. Ein Arbeiter hat sich wegen des Verlustes seiner Tochter im Pregel erkaufte. Tischlermeister Klein wurde gestern herausgeholt, so daß jetzt 30 Tode ermittelt sind. Es werden noch mehrere Personen vermißt. — Die „K. G. Z.“ erzählt folgenden, wenn er sich wirklich zugetragen, erschütternden Vorfall: „Ein junger Mann sieht neben sich von der Brücke seine Braut in den Abgrund stürzen. Er springt nach um sie durch Schwimmen zu retten. Er erreicht glücklich das Ufer, hält sie fest und krampfhaft am Arm, er hat sie gerettet, aber — ein ihm fremdes Mädchen. Seine Braut wurde bald aus dem Wasser gezogen, aber als — Leiche! —“

Aus der Provinz Sachsen.

— Hettstädt. (Wochenbl. f. d. Mansf. Gebirgstr.) Auch unsere Stadt hat den 14. September, den nicht bloß Deutschland, nein man kann sagen die ganze Erde festlich beging, nach Kräften zu verherrlichen gesucht und eine Erinnerungsfeier des größten Geisteshebers unseres Jahrhunderts veranstaltet. Schon vor einiger Zeit trat ein Comité zusammen, um in Anbetracht des öfteren Aufenthalts Alexander's v. Humboldt auf dem, seinem Bruder Wilhelm Humboldt gehörigen Gute Burgörner eine Gedenktafel dieses Aufenthalts in den schönen Umgebungen des Schlosses anzubringen und zeigte sich hierfür in der ganzen Umgegend ein sehr reges Interesse. Nachmittags 3 Uhr versammelten sich die aus Hettstädt und der Umgegend trotz der nicht sehr günstigen Witterung zahlreich herbeigekommenen Festtheilnehmer auf dem Schloßhofe zu Burgörner. Hier ordnete sich der Festzug, unter Vorantritt des hiesigen Musikchors zog derselbe Burgörner hindurch nach dem Küsterholze, wo an einem der schönsten Aussichtspunkte am Saume des Waldes an einer prächtigen Eiche die guldenerne Gedenktafel mit vergoldeter Inschrift: „Hier weilte Alexander von Humboldt oft und gern. Zur Secularfeier den 14. Sept. 1869“ schon angebracht war. Bei Anknüpfung des Zuges auf dem Festplatze salutirte die bei der Tafel aufgestellte aus zwei Berg- und zwei Hüttenleuten bestehende Ehrenwache. Unter zahlreicher Theilnahme des Publikums ordnete sich die Festschaar im Halbkreise um die Humboldteiche, um zunächst das eigens zu diesem Tage gedichtete und von den in voller Zahl erschienenen drei hiesigen Liebertafeln mit Musikbegleitung vorgetragene Festlied anzuhören. Hierauf empfahl in kurzen Worten das Comitémitglied Herr Sanitätsrath Dr. Rupprecht die aufgestellte Gedenktafel dem Schutze des Publikums, sah sich aber durch den inzwischen heftiger gewordenen Westwind, der die Worte des Redners fast völlig verhallen ließ, genöthigt, die Festgenossen zur Anhöhrung der Festrede nach dem geräumigen Saale des Prinzen von Preußen in Burgörner einzuladen. Nach einem ausgedehnten dreimaligen Anreden des Hoch, auf die in Humboldt's Geiste fortarbeitende Naturforschung, wurden von den Sängern noch einige weisewolle Piecen vorgetragen und begab man sich auf den Rückweg; unter Klängen der Musik traf der Zug im Saale zu Burgörner ein, der kaum die zahlreiche Versammlung zu fassen vermochte. In einer 1 1/2 Stunden langen sehr gehaltvollen Rede gab nun der Festredner Herr S. R. Rupprecht den Versammelten zunächst einen Ueberblick über das Leben Alexander's v. Humboldt und schilderte dann im zweiten Theile seiner Rede die Bedeutung desselben, für die Naturwissenschaft überhaupt und speciel auch für die berg- und hüttenmännische Industrie unserer Gegend. Durch allgemeines Erheben von den Sigen und ein ausgebreitetes Hoch wurde dem geehrten Herrn Festredner der Dank der ganzen Versammlung bezeugt; darauf zerstreuten sich die Festgenossen, um rechtzeitig zu den in Hettstädt noch bevorstehenden Feierlichkeiten einzutreffen. Eine große Zahl Bergleute hatte unabhängig von der Feier in Burgörner zur Verherrlichung des großen Tages einen Fadelzug veranstaltet, der Abends um 7 Uhr vom Schützenhause durch die theilweise illuminierten Straßen unter großer Theilnahme des Publikums nach dem Fr. W. Bade sich bewegte. Herr Bergmann Busch machte dort seine Kameraden in einem längern Vortrage mit dem Leben und Wirken unseres großen Naturforschers und seiner Bedeutung für unsere Zeit bekannt. — Möge auch fernerhin die rege Theilnahme, die unsere Bevölkerung durch ihre Theilnahme an heutigen Feste für die Fortschritte in den Naturwissenschaften gezeigt hat, nicht erlöschen und namentlich Jeder in seinem Kreise für das Verständniß dieser Hauptwissenschaft der Neuzeit zu wirken suchen.

— Die Mitglieder des Deutschen Schützenbundes in Magdeburg sind der vom Bremer Schützenvereine überlieferten Verwahrung gegen die in der Rede des Vorsitzers des Bundes, Dr. Ed. Kopp aus Wien, während des eigenhändigen Schützenfestes in Zug ausgeprochenen Ansichten einstimmig beigetreten, und zwar mit dem Zusatze, daß Dr. Kopp nicht mehr Vorsitzender des Deutschen Schützenbundes bleiben könne und

Veranstaltungen getroffen werden möchten, einen andern, dessen Principien sich größerer Sympathien bei der Majorität der Bundesmitglieder zu erfreuen haben, an seine Stelle zu wählen.

— In der im Juli d. J. abgehaltenen Sitzung des „Vereins für Geschichte und Alterthumskunde von Erfurt“ referirte der Ober-Regierungsrath v. Tettau über ein bei Sis persleben in der Nähe von Erfurt aufgefundenes Leichenfeld.

Bei Anlegung eines in Folge der Separation der eisenerlehenen Flur nöthigen neuen Weges war eine kleine Höhe zu durchschneiden, wobei die Arbeiter, ungefähr zwei Fuß tief unter der Oberfläche, auf eine Anzahl (etwa 20) Kerne stießen. Hieron wurden jedoch, da der Vorstand des Alterthumsvereins erst spät Kenntniss von dem Funde erhielt, nur der Obertheil eines Schädels und eine ebene Krone, sowie zwei Steinbeile (Kette) gerettet. Auch weitere Nachforschungen hatten keinen besonderen Erfolg. Es wurde nur ein Kindergerippe, welches sich in hockender Stellung befand, aufgedeckt und neben diesem zwei kleinere Knochen aus Ton und das Fragment eines Feuersteinmessers gefunden. Die Knochen, wenn auch nur einfach mit Wunden versehen, zeigen schon eine reifere Technik. Die gefundenen Kerne lagen theils angedreht, theils mit zusammengebogenen Knien, die Hände unterm Kopf auf der Seite, mit dem Gesicht nach Süden gekehrt. Der Schädel des Erwachsenen sowohl, wie der des Kindes sind flachschädel, niedrige Stirn, ausgebauchter Hinterkopf. — Außerdem wurde in der Sitzung noch ein Lehngefäß vorgezeigt, welches beim Fundamentabgraben eines Gebäudes des Erfurt-Nordhäuser Bahnhofs im Krämpferfische aufgefunden worden war. Es besteht aus einer halbrunden thönernen Pfirschale mit sechs Füssen und enthält eine aus Quadraten mit Flächen und Wunden ausgefüllte Handverzierung. Die Form ist ebel. Das Gefäß stand auf der Brust eines weiblichen Gerippes, dessen Schädel, der in einzelne kleine Fragmente zerfiel, ebenfalls der flachköpfigen Menschenrace angehört.

Nachrichten aus Halle.

— Am 18. d. Mts., Abends gegen 9 1/2 Uhr brach in dem Seitengebäude des dem Pantoffelmacher Musche gehörigen Hauses, Gotteadergasse Nr. 12, Feuer aus. Ohne großen Schaden angerichtet zu haben, wurde dasselbe bald wieder gelöscht.

Zur Geschichte der Hallischen Bühne.

Einleitendes.

Die herbftlichen Stürme brausen wieder mit Macht über das Land, schütten die müden, falben Blätter auf des Waldes Steige, und schaffen Raum dem künftigen Frühling, — das Vergessen verhält das Werden. Das ist die Zeit, wo der Mensch, dem des Gemüthes lustigste Blüthen, die ächte verständnißvolle Freude an dem Leben und Weben der Natur, die treue Hingebung an die idealen Genüsse ächter Kunst, noch nicht verflümmert sind in dem Alles überwuchernden Materialismus der Zeit, so gern noch einen langen letzten Witz in die im Vergessen doppelt reizende Welt in Feld und Wald wirft, um dann im stillen Frieden des Hauses, herzlicher als zu anderer Zeit, die Kunst willkommen zu heißen. Wehe dem Menschen, der diese treue, das Leben schmückende und verklärende Gefährtin kalt und nüchtern von sich geschoben; wehe dem Geschlecht, das in atemloser Hast nur nach dem geseuermittelnden Erwerbe materieller Güter jagt und der wahren Kunst keine Pflegekräfte bereitet! Denn die Kunst, in erster Linie die dramatische, ist nicht nur ein heiterer und gefälliger Schmuck des Lebens; ihr wohnt vielmehr auch eine mächtige, erhebende, verstillende Kraft bei: die Bühne eines Volkes soll dessen Bildungsanstalt sein, berechtigt, geschützt, befördert wie jede andere. Der bessere Mensch, sagt Otto Band, betritt das Schauspielhaus, damit er sich läutere von Umnebelungen und Schlacken einer befangenen Weltanschauung, daß er durch den Eindruck des Großen und Schönen Berebung seiner Sitten gewinne, Vertiefung seiner Anschauungen, kräftige Entflammung seiner Begeisterung. Aus diesem Grunde betrachten wir es als ein bedeutsames, hocherfreuliches Zeichen, daß im Süden und Norden unseres Vaterlandes die einflussreichen Stimmen sich mehren, die der deutschen Bühne mitten auf ihrem Wege zum gänzlichen Verfall ein mahnendes Halt zurufen, sie zur Umkehr zwingen, sie zu erlösen suchen aus dem die Kunst erdrückenden Stolz und Prunk der Hoftheater, aus der untwändigen Gemeinschaft mit der sittlichen Verkommenheit und Gemeinheit, sie neu zu gestalten durch den geläuterten und geträchtigten Bürgergeist. Der Erreichung dieses hehren Zieles steht freilich kräftiger, passiver Widerstand von einer Seite entgegen, wo man ihn am allerwenigsten vermuthet hätte, von einem Theile der sogenannten Gebildeten, welche ignoriren, daß ein dramatisches Werk nur durch die Vorstellung Leben gewinnen, in's Volk dringen kann, daß selbst eine mittelmäßige Aufführung den von dem Dichter beabsichtigten Eindruck in höherem Grade erreicht, als die beste Vorlesung; von Denenigen, welche z. B. auch bei guten Aufführungen Schiller'scher Dramen durch ihre Abwesenheit auffallen, weil sie den Schein meiden wollen, als seien des Dichters Werke ihnen nicht längst bis auf's Jota bekannt. Welche Ergebnisse hätten wir in Bezug auf diese genaue Kenntniss der Schöpfungen unseres größten dramatischen Dichters unter „Gebildeten“ zu verzeichnen! Das „Volk“ läßt sich aber seinen Schiller nicht verflümmern. Charakteristisch ist in dieser Beziehung die von uns vernommene Aeußerung eines gewöhnlichen Mannes, welcher etwas verspätet bei Aufführung eines Schiller'schen Stückes unser Parterre betrat, zuerst einen langen Blick auf die vollen Galerien und Mittelplätze, einen andern auf die sehr leeren Nobeplätze warf und dann zu seinem Nebenmann halbblau sagte: „Nun ja, ich wüßte es; es ist ja ein Schiller'sches Stück und das ist nur für uns ungebildete Leute.“ Und wie steht es mit dem Enthusiasmus unserer Jugend? Zum großen Theile liegt sie mit 12—17 Jahren oberflächlich ihren Schiller, einige Stücke vielleicht in genauere Zerlegung ihrer Schönheiten, und dann wie oft! ist's vorbei für's ganze Leben! Wie vielen Literaturhistorikern gilt Shakespeare für den einzigen dramatischen Dichter, daneben vielleicht noch Goethe und Lessing, aber für Schiller's volkstümlichen Genius sind sie zu vornehm geworden. Was Wunder, wenn die Jugend „nur Einen hört und auf des Meisters Worte schwört!“ Was Wunder, daß in ganz Deutschland die Schiller'schen Stücke von dem „gebildeten Publikum“ am schlechtesten besucht werden! Das ist eine traurige, leider erwiesene Thatsache!

Neben der Theilnahmlosigkeit dieses Publikums stand früher der Hebung der Bühne noch ein Hinderniß entgegen, das in dem Schauspielersstande selbst lag, in der Verachtung durch die bürgerliche Gesellschaft, welche dessen Glieder, oft nicht unverdient, über sich erheben lassen mußten. Die neuere Zeit hat den Stand und dessen Glieder vollständig rehabilitirt. Die Jünger der Kunst werden nicht allein in der bürgerlichen Gesellschaft gebildet, sondern man räumt ihnen auch, je nach Verdienst und Würdigkeit, einen Ehrenplatz in derselben ein, ja überhäuft sie mit Auszeichnungen. Das Theater ist jetzt nicht mehr wie früher die Zufluchtsstätte für verlorrene Söhne und aufgebogene Wöchter, sondern seine Mitglieder werden ihm mit freier Bewilligung der oftmals hochgestellten und gut situirten Familien zugeführt, müssen gründliche Vorbereitungsstudien machen, so weit dies ohne staatliche Akademien, wie sie jede andere Kunst besitzt, möglich ist, um ihrem Talente Geltung und Wirkungskreis zu verschaffen. Daher kommt es, daß in dem heutigen Schauspielersstande das Niveau der allgemeinen Bildung ein verhältnißmäßig hohes, das die früher so oft angefochtene Moral heute eine ganz andere, bessere ist. Wir kennen Schauspieler, die mit Scham und Eröthzen sich abwenden, wenn das Publikum Stellen ihrer Rollen bejubelt, welche der Zweideutigkeit freies Spiel lassen. In dem Stande der heutigen Schauspieler treten die bürgerlichen Tugenden ebenso glänzend zu Tage, wie in jedem andern und die Untugenden wenigstens ohne Schminke und Heuchelei. Wer wird öfter aufgefordert, Thränen der Armuth, Klagen des Unglücks zu stillen, zu befriedigen, wer ist schneller und freudiger dazu bereit, als der Schauspielersstand? Man zähle die jährlichen Vorstellungen der deutschen Theater zu wohlthätigen Zwecken, die Ertragssummen, und man wird überraschende Resultate erhalten. Diese hohen Beträge entgehen zwar den Directionen, aber das ist, als ob es sich von selbst verstände! Und welche Thaten der aufopferndsten Hingebung, der freudigsten Wohlthätigkeit, der reinsten Humanität vollziehen sich in dem Stande selbst, von denen das größte Publikum keine Ahnung hat! Ein altes Wort sagt: Ein Vater kann zehn Kinder ernähren, aber zehn Kinder ernähren oft keinen Vater. Nun: in keinem Stande ernähren so viele Kinder ihre Aeltern, als in dem Schauspielersstande, in keinem mit der rührenden Pietät, welche die höchste Achtung abzwingt. Ja, wir kennen ein Beispiel, daß eine Schauspielerin an einem großen Stadttheater in der Nähe zwei Mütter, die rechte und die Pflegemutter, vollständig ernährt und wie ihre Liebe so ihr Brot gleichmäßig mit ihnen theilt. Wer wollte läugnen, daß auch in dem Schauspielersstande wie in jedem andern der Gesellschaft Schwindelereien und dergl. vorkommen, die gerade hier um so mehr auffallen, weil der dramatische Künstler von den Augen der Welt beobachtet wird. Trotz alledem aber: Respect vor einem Stande, in welchem ergreifende Beweise wahrer, opferwilliger Menschenliebe still und geräuschlos tagtäglich sich vollziehen!

Nach eines Umfandes müssen wir gedenken, wenn wir von Hebung der deutschen Bühne sprechen: des oftbesprochenen Mangels guter lebensfähiger Volkstücke, des Ueberwüchens der trivialen, geistlosen Pöffe. Auch hier sind bessere Bahnen eingeschlagen; unsere bedeutendsten Dichter haben sich wieder der Bühne zugewendet und befräftigt gefunden, daß der Geschmack des Volkes keineswegs dem Coleren entfremdet worden ist. In neuester Zeit ist die dramatische Production eine überreiche und man ist auf dem besten Wege, das ächte gute Volkstück erstehen zu lassen. Alle Bedingungen fangen an sich zu erfüllen, um die Würde und Bedeutung des deutschen Theaters wieder herzustellen. Mögen nun auch diejenigen Kreise, von deren Bildungsgrade und weiterer Lebensanschauung man ein warmes Interesse für die Hebung der dramatischen Kunst, der deutschen Bühne voraussetzen muß, dem allseitig begonnenen Werke nicht länger fern bleiben und jedes ernst und edel gemeinte Streben nach dieser Richtung kräftig unterstützen!

Nun erst widmen wir einige Worte der Vergangenheit und Gegenwart unfer Bühne, gleichsam als Einleitung zu den bald bevorstehenden Ausführungen.

Kunst-Nachricht.

Die herzogliche Hofquartettspieler Gebrüder Schroeder aus Ballenstedt werden für die bevorstehende Winteraison einen Cycus von Muzette's Coiree's im Saale des Volkshausgebäudes veranlassen. Wir haben die vorzüglichen Leistungen dieses Bruderquartetts im verfloffenen Jahre oft gehört und unergesslich ist in uns die schöne Erinnerung an die empfangenen Kunstgenüsse geblieben. Die durchaus gediegenen Ensemble-Vorträge zeichnen sich nicht bloß durch gleichmäßige technische Vollenbung, sondern auch durch eine bewundernswürdige Uebereinstimmung in geistiger Auffassung und Reproduction des Kunstwerkes aus, die eben eine Frucht der innigsten künstlerischen Familienanschauung ist. Vier Herzen verdrückt ein Schlag. — Wir dürfen wohl mit Sicherheit eine recht zahlreiche Theilnahme voraussetzen und bemerken, daß die Subscriptionenliste von heute an in Umlauf kommt.

Landwirthschaftliches.

— In sieben Orten der Elbinger Niederung ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Wochen-Uebersicht der Preussischen Bank.

Activa.	
1) Geprägtes Geld und Varen	87,214,000 Rbl.
2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassenscheine	1,930,000
3) Wechsel-Bestände	78,287,000
4) Lombard-Bestände	16,674,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	14,198,000
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	145,837,000
7) Depositen-Kapitalien	21,400,000
8) Guthaben der Staatskassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	2,073,000

Berlin, den 15. September 1889.
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
a. Dechend. Boese. Noth. Gallenkamp. Herrmann. v. Rosenh.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung. Königliches Kreisgericht Halle a/S., I. Abtheilung.

den 8. September 1869 Vormittags 12 1/2 Uhr.

Ueber das Vermögen des bisher die im Handelsregister nicht eingetragene, misbräuchliche Firmenzeichnung „S. Müller & Sohn“ führenden Handelsmannes **Fraugott Müller** hiersebst — große Klausstraße Nr. 33, früher Rannische Straße Nr. 18 — ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. Juli 1869 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Bernhard Schmidt** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 22. September d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und wer in denselben zu berufen sei.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. November d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsüden nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 16. October d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 4. November d. J.

Vormittags 10 1/2 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Krukenberg, Schlieckmann, Götting, Fiebiger, v. Nadecke, Seeliamüller, Glöckner, v. Bieren, Fritsch, Niemer** und **Wille** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 8. Septbr. 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Wisk** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 9. October d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, wie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 26. August d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 15. October d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Beering** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 39 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Niemer, Wille, Krukenberg, Götting, Schlieckmann, Seeliamüller, Fiebiger, v. Nadecke, Fritsch, Glöckner** und **v. Bieren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, den 8. September 1869.
Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das zur Standesherrschaft **Stolberg-Rossla-Ortenberg** gehörige Gut zu **Hirzenhain**, welches 3/4 Stunden von der Stadt **Ortenberg** in der **Wetterau**, Kreis **Meißen**, Provinz **Oberhessen** und 1 1/2 Stunden von der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie **Gießen-Gelnhausen** entfernt liegt, soll auf die Dauer von 12 Jahren, nämlich vom **22. Februar 1870 bis zum 22. Februar 1882** im Wege des öffentlichen Aushangs verpachtet werden.

Dies zur Pachtung gehörigen Ländereien enthalten:

Acker	282 Morgen	105 □ Klaftern,
Wiesen	156	= 126
Weiden	67	= 375
Gärten	2	= 359
Hofraum	2	= 193
Wege, Gräben, Unland	3	=

überhaupt 514 Morgen 358 □ Klaftern heffisches Maas, oder 496 Morgen 108 □ Ruthen preussisches Maas.

Der Licitationstermin ist auf **Montag den 8. November cr., Vormittags 10 Uhr**

im Amtslokale der unterzeichneten Rent-Kammer anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß

- 1) zur Uebernahme des vorhandenen Guts-Inventariums ein disponibles Vermögen von p. p. 10,000 Fl. oder 5700 Thlr.,
- 2) außerdem ein disponibles Vermögen von 6000 Fl. oder 2730 Thlr. zur Uebernahme der Pachtung

erforderlich ist. Pachtliebhaber, welche das Gut und die dazu gehörigen Grundstücke in Augenschein zu nehmen und die Verpachtungsbedingungen einzusehen wünschen, wollen sich an die unterzeichnete Rent-Kammer wenden.

Auch können die Pachtbedingungen gegen Erstattung der Copialien ab schriftlich mitgetheilt werden.

Ortenberg in der Wetterau, den 14. August 1869.

Gräfl. Stolberg-Rossla-Ortenberg'sche Rentkammer.
(gez.) **Lauenstein.** (gez.) **Schmidt.**

Verkauf eines Anspannerguts.

In einem großen Dorfe Anhalts bin ich beauftragt, ein Anspannergut mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einigen 60 Morgen Acker, incl. mit Pachtacker und Wiesen, zwei Pferden, 4 Stück Kühen, Schweinen und Federvieh, sowie sämmtlichem vorhandenen Wirtschaftsinventar und sehr guter Ernte, besonderer Umstände halber preiswürdig zu verkaufen.
Ferdinand Pische in Radegast in Anhalt.

Zwei große Eichen,

die eine 26 Fuß lang, 2 Fuß 2 Zoll stark (rund gearbeitet), die andere 14 Fuß lang, 3 Fuß 4 Zoll u. 3 Fuß □, ziemlich vollfänglich stark, die zur Conservirung 15 Jahre in nassem Lehm Boden gelegen, verkauft, veranlaßt durch veränderten Mühlenbetrieb, preiswerth
Ernst Nozner in Kösen a/Saale.

Schöft vortheilhafter Güterverkauf.

Ein herrschaftl. erbauter Auenort von 174 Mrgn. durchweg Rübenboden, Ausf. 10 Mrgn. Rogg. 52 Mrgn. Weizen, 23 Mrgn. Roggen, 3 Mrgn. Inventar und Früchte vorz., soll belobender Verhältnisse wegen billig mit 14—16 M. Anz., das übrige fest stehen bleibend, sofort verkauft und übergeben werden.

Ein zweites von 750 Mrgn. gutem Boden incl. 138 Mrgn. 2ch. Wiesen, Dampfbrennerei, bedeutendem Kohlenschacht, vollst. Invent. und Früchten, wird billig wegen Todesfall mit 20,000 M. Anz., der übrige Rest fest stehen bleibend, sofort verkauft. Auch wird ein Haus bei letzterem im Pr. v. 20—30,000 M. in Zahlung mit angenommen. Nähere Auskunft ertheilt
C. Reinboth in Eilenburg.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen kräftigen unverheiratheten Mann als Hausknecht.
C. H. Wiebach.

Die innere Einrichtung einer Eichen-Fabrik, als Darren, Dampffessel u. s. w., steht billig zum Verkauf beim Dekonom **Schult** in **Bernigerode** am Harz.

Ungarischer Kronen-Weizen,

welcher sich seit 3 Jahren vorzüglich bewährt hat und pro Morgen 23 1/4 Berl. Scheffel Ertrag lieferte, ist, so weit der Vorrath reicht, zur Saat abzulassen. Preis pro Scheffel 4 M. ab hier. Proben werden auf Wunsch versendet.
Schallenburg bei Sommerda, im September 1869.
C. Wolf.

Im Erfurter Kreise

kann ich 12 Wassermühlen, 8 Windmühlen, 10 Gasthäuser, 4 Brauereien, 6 Backhäuser, 3 Materialgeschäfte, 5 Schmieden, 1 Gerberei, 2 Färbereien und mehrere große und kleine Güter zu verkaufen und zu verpachten nachweisen.
Theodor Weizinger in Schloßpöppach bei Erfurt.

Ein junges Mädchen, am liebsten vom Lande, findet als Wirtschaftsmamsell auf einer herzogl. Domaine bei Radegast zum 1. October a. o. Stellung. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 Gr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh,
Akanist und Chemiker in Weichselmünde.
NB. Meiniges Depot für **Halle** und Umgebend bei **Rob. Müller**, vormals **F. A. Zimmer**, Alter Markt Nr. 26.

Ein fleißiges junges Mädchen (Gastwirthstochter) sucht schnell eine Stelle, so auch ein kräftiges gebildetes Mädchen 1/2 die Wirtschaft erlernt, will ohne Gehalt noch 1 Jahr eintreten. Alles Nähere durch
Wittwe Kupfer in Merseburg.

Lehlings-Gesuch.
Ein Lehrling kann sofort in meiner Conditorei und Honigkuchenbäckerei placirt werden.
Franz Keil, gr. Klausstr.

Ventilatoren

von 1 bis 100 Feuer zu 5 bis 100 M.
O. Schiele in Frankfurt a. M.
Neue Mainzerstraße 12.



Thüringische Eisenbahn.

Die im Laufe der Jahre 1865, 1866 und 1867 im Bereiche der Thüringischen Eisenbahn gefundenen, bisher nicht reklamirten ca. 600 verschiedenen Gegenstände, sollen am

Wittwoch den 29. September und am **Donnerstag den 30. September d. J.** von Morgens 9 Uhr ab

im hiesigen Bahnhof-Gebäude gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Das betreffende Verzeichniß liegt bei der hiesigen Bahnhof-Inspektion zur Durchsicht aus und sind etwaige Eigenthums-Ansprüche vor obigem Termine bei unserer Verwaltung des Haupt-Materialien-Depôts hieselbst geltend zu machen.

Zum Verkauf kommen außerdem:

ein guter Reisepelz mit grünem Tuchbezug, der Inhalt einer Kiste Syderolith-Waaren, ein Säckchen, enthaltend alte Kleidungsstücke.

Erfurt, den 4. September 1869.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Versammlung des Vereins der Aerzte und Apotheker im Regierungsbezirk Merseburg.

Donnerstag den 30. September Vormittags 11 Uhr
in Köthen (Gasthaus zum Prinz von Preussen).

Tagesordnung: Geschäftliches. Anträge auf Statutenänderung.

Prof. Olshausen: Ueber Puerperalfieber.

Dr. Hohl: Demonstration galvanokaustischer Apparate.

Böhmische Braunkohlen.

Nachdem unsere böhmischen Braunkohlenwerke nunmehr durch Eisenbahnfränge in directe Verbindung mit der Aushä-Tripitz-Durer Eisenbahn gebracht und die Förderinrichtungen auf den Werken derartig getroffen sind, daß wir jedes beliebige Quantum Kohlen, sei es von unserem **Bohemia-Werke** bei **Modlan** oder von unserer **Segen-Gottes-Beche** bei **Illersdorf** liefern können, bitten wir die Rescriptanten auf unsere Kohlen sich gegen das Weiteren an unseren Geschäftsleiter in **Außig a/Elbe**, Herrn **Hermann Behnisch**, zu wenden.

Deßau, im August 1869.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

Meine geehrten Kunden in Halle a/S. und Umgegend mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß ich dem Herrn **Carl Haring** in **Halle a/S.**, **Brüderstraße Nr. 16**, die alleinige Niederlage des ächten und unverfälschten **A. W. Bullrich'schen Universal-Reinigungssalzes** bewilligt habe und bitte ich insbesondere, genau auf meine Firma zu achten. Berlin, im October 1868.

A. W. Bullrich,
vorm. F. C. Stegmann,
Hoflieferant.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist das **A. W. Bullrich'sche Universal-Reinigungssalz** aus meiner Niederlage auch von dem Herrn **Albin Hentze**, **Schmeerstraße Nr. 36**, zu beziehen.

Wiederverkäufern gewähre einen angemessenen Rabatt.
Halle a/S., im October 1868. **Carl Haring.**

Bauer's electrischer Balsam,

Man soll nie verschämen Bauer's electrischen Balsam, als das beste Präparat, welches auf Kröpfen bei sich zu führen, wie vielfache Erfahrung nachweist.

stärkstes und bewährtestes Radical-Mittel gegen alle rheumatische Leiden sowie gegen erkälteten und verdorbenen Magen und Unterleib. Gleichzeitig vielfach ärztlich empfohlen als Radicalmittel gegen Fluor albus laut nachstehendem Zeugniß.

Preis pro Flasche 20 Sgr.
Verkaufs-Niederlage bei Herrn **Albin Hentze**, **Schmeerstr. 36**. Näheres besagt die mit vielen Zeugnissen versehene Gebrauchsanweisung.

Ärztliches Zeugniß.

Auf Verlangen bescheinige ich hiermit, daß ich **Bauer's electrischen Balsam** ebenso bei rheumatischen Leiden als bei Fluor albus mit dem besten Erfolge in meiner Praxis anwende, und kann ich dieses Mittel in obengenannten Richtungen all'eitig empfehlen.

Leipzig, 3. Mai 1869.

Dr. med. **Stolle.**



Pferde-Verkauf.

3 Trakener Race-Pferde, sämmtlich durchgeritten, auch zu eleganten Wagenpferden sich eignend, verkauft **Merseburg, im Sept. 1869. A. Heberer.**

Omnibusfabrik
vom 18. September ab und während der Leipziger Messe täglich zwischen Merseburg, Atern und Leipzig.

Merseburg, den 13. September 1869.
E. Krause. N. Unger.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in Reudnitz (Leipzig).

Schwäche, Frauenkrankh. jeder Art, Weißfl., Syphilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopath. Specialarzt **Giersdorf**, **Kochstr. Nr. 46II**, Berlin. Von 8-11½ und 3-5½ Uhr. Auch brieflich.

Ein Hauschlüssel verloren in der **Martinsgasse** resp. **Martinsberg**; abzugeben gegen Belohnung in der **Deitscher Straße Nr. 1**.

Gebauer-Schweifke'sche Buchdruckerei in Halle.

80 bis 100 Quart Milch werden täglich gesucht. Zu erst. beim **Böttcherstr. Michaelis**, gr. **Brauhausgasse Nr. 29**.

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Briquette u. Brennholz, deren grosse Bestände durch stetige Zuwendung ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität frei ins Haus, auch in **Lowers** zu billiger Berechnung bei **J. G. Mana & Söhne.**

Steinkohlen, Böhmische Braunkohlen, Werschen-Weißenseker Preßfeine bei

Ferd. Schulze,
Magdeburger Chaussee Nr. 5.

Elberfelder Knackwürstchen.

Die Saison und der Verkauf derselben beginnt in den ersten Tagen Octobers. Damit ich dem zu Anfang voraussichtlich bedeutenden Andrang von Bestellungen rechtzeitig zu genügen im Stande bin, erbitte ich die ersten Aufträge recht frühzeitig.

Aug. Metzke's

Fabrik feiner Fleisch- u. Würstwaren
in **Elberfeld.**

Extra frische große Kieler Büchlinge erhielt so eben **Boltze.**

Announce.

Am 15. Sept. c. wurde von **Stadt Noda** über **Bürgel** nach **Elberfeld** (wahrscheinlich auf der **Chaussee** zwischen **Stadt Noda** und **Serenowitz**) ein **Medaillon** verloren, dessen Inhalt dem **Eigenthümer** von **Werth** ist. Abzugeben gegen **Belohnung** von **Einem Thaler** an **Ed. Stückrath** in der **Exped. d. Btg.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die **Verlobung** ihrer **Tochter Auguste** mit **Herrn Paul Oppermann** in **Berlin** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Krammisch und **Frau.**

Halle, **September 1869.**

Verlobungs-Anzeige.

Die **Verlobung** ihrer **Tochter Hedwig** mit **Herrn Emil Wach** beehren sich allen Verwandten und Bekannten anzuzeigen

Carl Reiche und **Frau** geborene **Lipmann.**

Leipzig, den 17. **September 1869.**

Hedwig Reiche,

Emil Wach,

Verlobte.

Verlobungs-Anzeige.

Meine **Verlobung** mit **Frau Adalgunde** verw. **Ludwig** geb. **Schierer** beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Weißenfels, den 19. **September 1869.**

Johannes Döring.

Todes-Anzeige.

Heute **Morgen 2½ Uhr** starb zu **Halle** nach 16tägigem Leiden mein lieber **Schwager Ferdinand Dümmler** aus **Höhnstedt**. Dies seinen vielen **Freunden** und **Bekanntem** zur **Nachricht**.

Halle, den 20. **September 1869.**

C. Thielicke, **Fischlermeister.**

Todes-Anzeige.

Sonntag den 19. d. Morgens 8 Uhr starb unsere gute **Tochter Anna** an der **Braune** im **Alter** von 5 Jahren 1 M. Diese **Braunmach** richt widmen allen **Freunden** und **Bekanntem**

L. Seimann und **Frau.**

Todes-Anzeige.

Das am 15. d. erfolgte plötzliche Ableben meines guten **Mannes**, unseres lieben **Vaters**, des **Pastor Nathus** zu **Mühlbeck**, zeiget hiermit, um stille **Theilnahme** bittend, an die **trauernde Wittwe**

nebst **Kindern.**

Telegraphische Depesche.

Bukarest, d. 19. Septbr. In der heutigen Sitzung des Senates gelangte der Gesetzentwurf, betreffend die jährliche Aushebung von 7200 Mann zur Beratung. Auf eine Interpellation des Senators Jonesco erklärte Cogolnitschano in Stellvertretung des Ministers des Auswärtigen: Die durch ihre Lage und die Verträge den Donaufürstenthümern vorgezeichnete Politik ist die Politik einer absoluten Neutralität, welche den Fürstenthümern gestattet, eine Armee zu halten, nicht um Eroberungen zu machen, sondern im Nothfalle sich zu verteidigen zu können. In diesem Sinne seien auch die Bestimmungen des Pariser Vertrages getroffen, als durch denselben Rumänien das Recht verliehen wurde, eine eigene Kriegsmacht zu halten. Bei der Abstimmung wurde der Gesetzentwurf mit 37 Stimmen gegen eine (die des Interpellanten) angenommen.

Egypten.

Aus Alexandria wird über die Expedition Sir Samuel Buxtons mitgetheilt, daß die zur Verfügung des Reisenden gestellten Truppen sich auf 1500 Mann belaufen und auserlesene Leute aus dem Sudan sind. Sir Samuel ist auf 4 Jahre in die Dienste der ägyptischen Regierung getreten und hat den Rang eines Bey erhalten. Man erwartet, daß im Gebiete des Bari-Stammes alsbald schon die Feindseligkeiten beginnen werden, da die zu diesem Stamme gehörigen Eingeborenen zwar dem Namen nach unter ägyptischer Hoheit stehen, bis jetzt jedoch hartnäckig sich gegen die Anerkennung derselben widersetzt haben. Die ägyptische Regierung hat keine Kosten gescheut, um das Gelingen der Expedition zu sichern und die Ausgaben für die vorläufige Ausrichtung u. Ueberseeen allein schon 25,000 £. Doch erwartet man schon im ersten Jahre diese Auslagen durch die vermittelst der Expedition gesicherten Vortheile zu decken.

Vermischtes.

Das Schützenfest in Lüttich (Belgien) scheint, was die Zahl der Theilnehmer betrifft, großartig zu werden. Von England erwartet man den Zuzug von 1300 Mann von den verschiedenen Volontärcorps, die mit Fahne und eigener Musik einrücken werden. An 500 sind bereits in Dienste eingetroffen. Französische Nationalgarben werden über Büffel einrücken, ihre Zahl ist noch nicht bekannt. Der König wird am 21. eintreffen und auf dem Plage St. Lambert eine Revue über die Truppen, die Nationalgarde und die fremden Schützen halten. Das Banket im Hofe des Palastes wird für 3000 Gäste vorbereitet. Das Menu desselben enthält vier Schüsseln Fleisch, eine Schüssel Fische, fünf Schüsseln Dessert, Weine: Bordeaux und Champagner. Die königliche Tafel von 60 Gedecken wird, auf besonderen Befehl des Königs, ebenso servirt werden, wie die anderen.

Handel, Industrie und Verkehr.

Ueber die vor einigen Tagen in Berlin stattgehabene Auflösung einer größeren kaufmännischen Gesellschaft und die Beschaffenheit ihrer Bücher wird der „Wost. Zeitung“ berichtet: Es handelt sich um die „Allermannia“, allgemeine Liquidationsbank für Schuldforderungen und Wertpapiere. Unter dieser glänzenden Fiktion hat nach den bisherigen Erhebungen eine wohl organisierte Schwindlergesellschaft seit Jahresfrist das leichtgläubige Publikum systematisch ausgenutzt. Die im großartigen Maße eingerichteten Bureaus in der Friedrichstraße, in denen sich eine Menge, anscheinend viel beschäftigter Leute befand, die sich der Nachsuchenden mit großem Eifer annehmen, waren wohl geeignet, dem Publikum Glauben in die Bureaus zu breiten. Eine Menge Schuldscheine wurden in Folge dessen der „Allermannia“ zur Vertheilung überwiesen; viele derselben aber durch ihre Klienten gemahnt hat, geht aus den vielen Betragesfällen hervor, die ihr gegenwärtig zur Last gelegt werden. In den meisten dieser Fälle wurden die Forderungen zwar eingetrieben, die eingezogenen Gelder aber größtentheils zum Vortheile der Mitglieder der Gesellschaft verwendet. Selbst erhabene Geschäftsleute ließen sich durch die schlauen Räuber täuschen. So hat sich noch vor kurzem ein hiesiger Banquier dazu bewegen lassen, ein großes Capital einzuschleusen, von welchem er wohl keinen Pfennig wieder erhalten wird, da ein Kassenscheindruck nicht vorhanden ist. Die Zahl der Betragesfälle, welche bis jetzt bekannt geworden, beläuft sich auf einige hundert und sie repräsentiren ein Capital von vielen Tausend Thalern. Die gesammelten Geschäftsbücher, Correspondenzen u. d. „Allermannia“ sind mit Beischlag belegt und mehrere Personen in Haft genommen worden. Die eingeleitete Untersuchung verspricht eben so umfangreich als interessant zu werden. Von dem Regierungsath a. D. Hasler, Schumannstraße 16, wird die „Wost. Ztg.“ erlucht, darauf hinzuweisen, daß die „Allermannia“ zwar auf seinen Namen firmirt wurde, daß dieselbe aber seit seinem Ausscheiden im April d. J. und dem späteren Ausscheiden der übrigen Gründer in den alleinigen Besitz des Kaufmanns Dieckel übergegangen ist und dieser die Verantwortung für die „vorgekommenen Unregelmäßigkeiten“ trägt.

Am ersten Halbjahre 1869 wurden in Deutschland und Desterreich 50 1/2 Meilen Eisenbahnen eröffnet. Davon kommen 19 1/2 Meilen auf Desterreich, 18 1/2 Meilen auf Norddeutschland, 13 1/2 Meilen auf Süddeutschland; ferner 18 1/2 Meilen auf Staatsbahnen in drei Staaten (Freiburg, Deberan, Sibba und Niedermeißel-Nachodberg, Bahnhöfen in Sachsen; Wlabenen-Schlagen und Zibingen-Hechingen in Württemberg; Wendenburg-Letz in Wendenburg); 29 1/2 Meilen auf 5 Gesellschaftsbahnen (Schlesische Nordbahn, Kaiserthum-Deberaner Bahn, Wagnersberg-Halberstädter Bahn, Kreuzritze-Nachodsbahn und Heftische Landbahnbahn) und 2 Meilen auf eine in Staatsverwaltung stehende Staatsbahn (Die Wurzthalbahn von Naßbad nach Hermsbad). Die längsten Strecken kommen auf die Württembergische Nordbahn (von Württemberg-Leipzig nach Rumburg mit Zweigbahnen nach Wodenbach und Wernsdorf, zusammen 12 1/2 Meilen) und die aldenburgische Staatsbahn (7 1/2 Meilen); die wichtigste Bahn ist aber ohne Zweifel die kurze sächsische Bahnstrecke Freiberg; Sibba.

Fremdenliste.

Angewommene Fremde vom 18. bis 20. September. Kropfprinz. Frau Dörffmeister v. Gleichen m. Dienerich a. Rudolfsbad. Frau Quandt-Wiedemann m. Gesslich a. Berlin. Hr. Graf v. d. Schulenburg-Wigenburg a. Wigenburg. Hr. Baron de Labarre a. Nancy. Hr. Dreydiger Schumann m. Frau a. Labes. Dr. Znp. Huber a. Weimar. Die Hrn. Kaufm.

Golze a. Weimar, Schanger a. Bielefeld, Wenker a. Meerane, Frühlingshaus a. Wolfenbüttel, Niemann a. Stuttgart, Rosenbaum a. Magdeburg, Scheller a. Danabück, Wurow a. Bremen. Stadt Zürich. Hr. Fabrik. Rotholl a. Wenden. Hr. Privatdoc. Stommel a. Stuttgart. Hr. Referend. Hammer a. Düsseldorf. Hr. Rittergutsbes. Heißler a. Weissen. Hr. Apoth. Schielbach a. Rudolfsbad. Hr. Beam. Stodmann a. Altenburg. Die Hrn. Kauf. Severin a. Grünberg i/Schl., Bachmann a. Elzville, Demmler a. Berlin, Busse a. Braunschweig. Soldner Ring. Hr. Gutsbes. Schmidt a. Oberkeit. Hr. Kayet. Eisert a. Eshenthal. Hr. Stadtrath Kibel, Hr. Schmiedemstr. Wafö, Hr. Thierarzt Schlimann, Hr. Kammmachermeister. Sammt, Hr. Goldschmiedemstr. Neubaus u. die Hrn. Kauf. Dahn u. Waelemodt a. Berlin. Hr. Tischlermeister. Lett a. Kiel. Soldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Halm a. Hamburg, Schmidt a. Cöln, Schlesinger a. Berlin, Kornblum a. Dresden, Köhler a. Frankfurt a/M., Neumann a. Plauen, Poyer a. Leipzig. Hr. Fabrik. Jäger a. Annaberg. Hr. Defon. Dietrich a. Danabück. Hr. Gutsbes. Ehrenberg a. Dornstedt. Hr. Bauermeister a. Wernsdorf. Hr. Privatm. Edge a. Bamberg. Hr. Stad. Hornemann a. Göttingen. Stadt Hamburg. Frau Gräfin v. Rottenhan m. Fam. u. Dienerich a. Metz, bach. Hr. Gutsbes. Baron v. Freilicht m. Fam. u. Dienerich a. Karlsruhe. Hr. Rent. Winkler m. Fam. a. London. Hr. Landwirth Scheller a. Hildburghausen. Hr. OReg.-Rath Hirsch m. Sohn u. Magdeburg. Hr. Arzt Dr. Hartmann a. Halle. Die Hrn. Kauf. Lesser m. Bruder, Klein, Pfeil, Berger u. Haase a. Berlin, Buhlmann a. Elberfeld, Falke a. Harburg, Baymann a. Cöln, Gottschall u. Herkert a. Leipzig. Meate's Hotel. Frau Gräfin Egloffstein m. Dienerich a. Neustadt-Eberstadt. Hr. Rittergutsbes. v. Schroener m. Fam. u. Dienerich a. Daleszgen i/Posen. Hr. Rechtsanw. Weiß a. Hofgelmär. Frau Zup. Mey a. Weiden. Hr. Berginsp. Jaehne a. Leuchern. Hr. Prof. Dunkelberg a. Wiesbaden. Hr. Schafsch. Behmer a. Berlin. Hr. Landwirth Voßling a. Nettelstedt. Hr. Papst. Großfrau a. Gleicherode. Die Hrn. Fabrik. Krabner a. Neustadt a/D. u. Kessler a. Wernburg. Hr. Beam. Stein a. Holzhausen. Die Hrn. Kauf. Neithardt m. Frau a. Nürnberg, Douglas a. Berlin, Wendt a. Magdeburg, Steyer u. Zedler a. Dresden, Lange a. Freiburg, Brunslein a. Halberstadt, Zullmann a. Dahl, Oberländer a. Leipzig, Schulze a. Hannover, Franckel a. Eßlerien. Goldene Rose. Fel. Fürstenberger a. Rhen. Hr. Defon. Sühner a. Droga. Die Hrn. Kauf. Düse a. Kalkfisch, Schoenberger a. Halbach a/Ab., Haenies a. Manchesher. Russischer Hof. Hr. Prof. Bolly a. Weßh. Hr. Lehrer Seidenkranz, Hr. Versch. Zup. Moriz m. Fam. u. Hr. Fabrik. Weibel a. Berlin. Hr. Rent. Michels a. Korgau. Hr. Baumf. Jannich a. Frankfurt a/D. Hr. Bädermeister Engelle a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Kälig a. Dresden, Jalm m. Frau u. Schmetz a. Steyuzig, Jähling a. Weiningen, Brandley a. Kassel, Jentsch a. Schliebenau. Schmidt's Hotel. Die Hrn. Rent. im 1. Thdr. Inf. Reg. Nr. 31 Rathen u. Koch a. Eßfurt. Hr. Direct. Frank a. Berlin. Hr. Defon. Grunert a. Sandersleben. Die Hrn. Fabrik. Cohn a. Breslau u. Jentsch a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Koenig a. Nordhausen, Brück a. Magdeburg, Klapproth a. Halberstadt, Dschas a. Düsseldorf. Preussischer Hof. Hr. Rent. Lachmund a. Dresden. Hr. Amtm. Koch a. Quertur. Hr. Fabrikbes. Zander a. Elgen. Die Hrn. Kauf. Haberkern m. Frau a. Weßerhüßen, Welis a. Berlin, Salzman a. Leipzig u. Wiese a. Wühldorf. Stadt Berlin. Die Hrn. Kauf. Haase a. Wada, Wöschke a. Warschau, Koch u. Pambus a. Berlin, Pries a. Dresden u. Langenberg a. Halle a/S. Hr. Geßel. Fischer a. Leipzig. Hr. Prov.-Amts-Vstst. Logiganz u. die Hrn. Witt. Sitgenpandt u. Gräfer a. Korgau. Hr. Defon. Bischof a. Oberkarnsd. Hr. Vergeld. Winkler a. Naumburg. Hr. Geschäftsm. Kuhn m. Frau a. Bromberg.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 21. September: Universitäts-Bibliothek: Vm. 11—1. Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden von Vm. 7 bis Vm. 1. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Vm. 3—4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Schlämm 10 a. Spar- u. Vorspar-Berein: Kassenstunden Vm. 10—12 u. Vm. 2—5 Rathhausgasse 18. Consum-Berein: Kassenstunden Vm. 8—12 u. Vm. 2—6 gr. Märkerstraße 23. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9. Vortragsammlung: Vm. 8 im Stadtschlesischen (mit Cours-Not.). Volksdienstlicher Verein: Ab. 7—9 1/2. Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“. Handwerkerbildungsverein: Ab. 8—10 Barckstraße, 5. Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Schmidt's Hotel (freie Vorträge und Ballotage). Hallischer Lehrverein: Ab. 8 im „Kronprinzen“. Hall. Volkstheater: Ab. 8—10 Uebungsstunde in den „3 Schwänen“. Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trisch römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Cool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Telegraphische Coursberichte von Fern Robert Rhens.

20. September 1869. Berliner Fonds-Börse. Tendenz: matt. Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 101. 4 1/2 % do. 98 3/4. 3 1/2 % Staats-Schuldenscheine 81 1/2. Ausländische Fonds. Dester. 60er Loose 77 1/2. Desterreich. Credit-Anstalt 109. Italienische Anleihe 53 1/2. Amerik. Anleihe 37 1/2. Eisenbahn-Stamm-Aktien. Altona, Kiel 106 1/2. Bergisch-Markische 136. Berlin-Anhalt 185. Berlin-Görlitz 70 1/2. Berlin-Potsdam 134. Berlin-Gesell. 128 1/2. Breslau-Schweidnitz 113 1/2. Cöln-Minden 119 1/2. Cöln-Derb. 111. Magdeburg-Halberstadt 152 1/2. Magdeburg-Leipzig 204 1/2. Mainz-Ludwigsbahn 136 1/2. Markt. Vosen 62 1/2. Ober-Schlesische 184. Dester. Franzosen 209. Dester. Lombard. 137 1/2. Rechte Desterer 93 1/2. Rheinische 114 1/2. Thüringer 135 1/2. Banken. 4 1/2 % Hypotheken-Certifikate 100 1/2. Preuß. Hypoth. Aktien 104 1/2. Dester. Noten 83 3/4. Berliner Getreide-Börse. Roggen. Tendenz: flau. Loco 50 1/2. September 49 1/2. Septbr./Octbr. 49 3/4. April/Mai 48 3/4. Weizen. Loco 12 1/2. Septbr./Octbr. 12 1/2. Spiritus. Tendenz: flau. Loco 16 1/2. Sept./Octbr 16 1/2. Octbr./Nov. 16 1/2. Rindungung 60,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Angeschwommener Leichnam.

Am 16 d. Mts. ist unweit Halle zwischen der Peiskitz und der Siegelwiese ein am Unterleibe mit einem Kalkstein beschwerter männlicher Leichnam angeschwommen. Anzeige über die Verion des Verstorbenen ersuche ich in meinem Bureau zu erlangen. Die am Leichnam vorgefundenen Sachen werden im Schulzenamt zu Siebchenstein aufbewahrt.

Halle a/S., am 17. Septbr. 1869.

Der Staatsanwalt.

Beschreibung des Leichnams:

Alter 20 bis 25 Jahr, Größe 5' 5", Kopfhaar dunkel, halblang. Kleidung: Jaquet von dunklem Buckskin, dunkle Hose u. Weste, Hosenträger von weißer Borde mit Lederstreifen, leinenes Oberhemd mit Stehragen und Manschetten, gez. C. B. 13, schwarzseidenes Halstuch, Halbhieseln von Kalbleder. In den Taschen: hellleberne Siebhirse, helles Taschentuch mit schwarzweißer Kante und Blumen, Hutbürste, kleiner Kamm mit Lederfutteral.

Retour-Sendungen.

Ein Paket an Hermann Niebling in Berlin, gez. H. M., 2 u. 10 Loth schwer.

Post-Amt.

Schulsache.

Die Bürger- u. Parallelschule in den Frankenstein-Sitzungen beginnt das Winterhalbjahr **Dienstag** den 5. Octbr. Die Prüfung u. Aufnahme neuer Schüler findet **Montag** den 4. Octbr. von 8 bis 11 Uhr in dem Konferenzzimmer der deutschen Schulen statt. Anmeldungen können noch angenommen werden.

Bilke.

Für ein Material- u. Kurzwaarengeschäft wird eine tüchtige Verkäuferin gesucht, auch muss selbige befähigt sein der Wirthschaft vorzustehen. Antritt 1. October cr. Adressen unter G. N. # 13 befördert Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Avis.

In einer Provinzialstadt von circa 8000 Einwohnern, an zwei Eisenbahnen gelegen, ist in besser Lage der Hauptstraße ein Colonial- Waaren- u. Cigarren-Geschäft — Familienverhältnisse halber — zu verpachten. — Uebergabe kann sofort erfolgen. Waarenlager circa 3000 \mathcal{M} , kann aber auf die Hälfte reducirt werden. Räumlichkeiten u. Einrichtung sind im besten Zustande.

Adressen unter X. No. 10 befördert

Ed. Stückrath in d. Exp. d. Ztg.

Ein Oeconomie-Inspector, gut empfohlen, findet per 1. October d. J. Stellung. Näheres durch Hermann Potzelt.

Ein Kuhhirt auf ein Rittergut gesucht. Meldungen bei Herrn Gastwirth Schulze in Halle, Gasthof zu den drei Kugeln.

Zu vermieten ist noch die Bel-Etage im Hause vor dem Steinhore 18a.

Zu vermieten 1 kl. Wohnung: Stube, Kammer und Küche vor dem Steinhore 18a.

7% Gold-Obligationen der California-Pacific-Extension-Eisenbahn,

1ste Hypothek rückzahlbar im J. 1889,

Zinsen und Capital in Gold in New-York zahlbar mit unbedingter Garantie für Zinsen und Capital

von der California-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft.

empfehlen wir als eine sichere und rentable Capital-Anlage.

F. E. Fuld & Co., Bankgeschäft in Frankfurt a/M.

Wir acceptiren im Tausch gegen obige Bonds Amerikanische Staatspapiere zum Tagescourse und nehmen auch Amerikanische Eisenbahn-Papiere nach Uebereinkunft im Tausch an.

Goldene Rose. Donnerstag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch.

Eine Amme, die schon einige Zeit gefüllt hat, wird gesucht. Meldungen wird Herr Dr. Jacobson die Güte haben entgegen zu nehmen.

Ein ordentliches Mädchen, mit dem Materialwaaren-Geschäft bereits bekannt, findet bald oder auch später außerhalb eine gute Stellung. Näheres durch Herrn

C. F. G. Ritzing, Schmerstr. 43.

Ein Burche, welcher Lust hat Kellner zu werden, kann sofort Stellung erhalten. Gasthof zum goldenen Herz in Halle.

2 bis 3000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek zu verleihen in Halle, gr. Berlin 10, parterre rechts.

Zwei Einzahlungen von 6 Actien der hiesigen projectirten Actien-Bierbrauerei sind mit bedeutendem Verlusse zu verkaufen. Das Nähere in Halle, gr. Wallstraße Nr. 20.

Ein Haus wird ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Näheres Jägerplatz Nr. 17.

Das Haus Leipzigerstraße Nr. 35 ist umzugshalber zu verkaufen.

Vorräthig bei

Schroedel & Simon in Halle.

Crnst Sentschel's

Rechenfibel. 38. Aufl. (unverändert)

1 1/2 \mathcal{M} .

Aufgabe zum Zifferrechnen. Erstes Heft, 1. Abth.

25. Aufl. (umgearbeitet: Ausg. A.) 1 1/2 \mathcal{M} .

Erstes Heft, 2. Abth. 25. Aufl. (umgearbeitet: Ausg. A.) 2 \mathcal{M} .

Zweites Heft, 1. Abth. 22. Aufl. (umgearbeitet: Ausg. A.) 2 \mathcal{M} .

Antwortheft. I. 1. 2. 12. Aufl. (umgearbeitet: Ausg. A.) 4 \mathcal{M} .

Die neuen Maße und Gewichte u. 2 \mathcal{M} .

(Verlag von C. Neffeburger in Leipzig.)

Gesucht wird ein brauchbarer Barbiergehülfe bei C. Schieck in Merseburg, Hältergasse 660.

Staken, Lehmsteine, Schaalbrett, Baubölzer etc. am billigsten b. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Geschwister Storch,

Geiſtſtraße Nr. 72,

halten ihr reichhaltiges Lager angefangener Stickereien zu ganz billigen Preisen bestens empfohlen.

Schuhe ohne Seide mit hinreichender

Zuthat à Paar 17 1/2 u. 20 \mathcal{M} .

Schuhe mit Seide u. hinreichender Zuthat à Paar 22 1/2 u. 25 \mathcal{M} .

Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei bei Leipzig mit 20 Morgen Feld und mehr als ausreichendem Absatz ist besonderer Verhältnisse halber mit wenig Anzahlung billig zu verkaufen und bald oder später zu übernehmen. G. A. Borwig in Reudnitz bei Leipzig.

Verkauf eines Hauses mit Materialgeschäft, beste Lage einer Provinzialstadt, Umsatz ca. 9000 \mathcal{M} . Bedingungen günstig. Zur Uebernahme 2500 \mathcal{M} . erforderlich. Reflect. erfahren Näheres poste restante Calbe a/S. unter C. C. 1.

Gesucht sof. 1 pers. Kochmamsell bei hohem Gehalt. Eine gewandte Ladendemoiselle, 25 J. alt (sehr tüchtig im Puskfach), 4 Jahr in einem Schnitt- u. Puggeschäft thätig, mit sehr guten Kenntnissen sucht Stelle durch Frau Binneweiß.

Eine gebild. erfahrene Landwirthschafterin, 30 J. alt, in ff. Küche, Molkerei u. Viehzucht erfahren, mit f. gut. Kenntnissen, sucht Stelle durch Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Ein Clavier billig zu verkaufen. Landwehrstraße 17, 2 Treppen links.

Ein einspänniges Fuhrwerk ist krankheitshalber zu verkaufen Breitenstr. 11.

1 neuer 4zölliger noch nicht gefahrener Leiterwagen bill. zu verkaufen Niemerstr. 4.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. Stephan.

Ich warne hiermit Jedermann, der Marie Nödling nichts auf meinen Namen zu borgen, da ich für keine Zahlung stehe. Gottfried Nödling in Morl.

Verloren ein Spizentuch von Bello vuo nach Geiſtſtraße Nr. 1. Gegen Belohnung abzugeben.

Am Sonnabend Abend zwischen 8-9 Uhr ist einem Möbelfuhrmann vom Königsplatz über den Markt bis grünen Hof ein Sack, enthalt. 1 Pelz, Steppdecke, Kopffissen und blaue Flanelljacke verloren gegangen. Es wird gebeten, denselben gegen 1 \mathcal{M} . Belohn. im grünen Hof abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 9 Uhr verschied nach längerem Leiden unser lieber kleiner Oswald im Alter von 1 Jahr 17 Tagen.

Um stillen Beileid bitten

G. Werner und Frau.

So lome, den 20. Septbr. 1869.

Dir fließen unsre Thränen,

D Engel gut und rein;

Des Herzens reges Sehnen

Kuft lang: Wo wirst Du sein?

Dich rufen Gottes Engel

Früh zu des Grabes Ruh;

Dort wehen Himmelsblüthen

Dir ew'ge Freude zu.

Du warst hier unsre Freude

Und unsers Lebens Glück!

So spricht der Mutter Jammer,

Des Vaters Thränenblick.

Leb wohl, geliebte Seele,

Leb wohl in Ewigkeit!

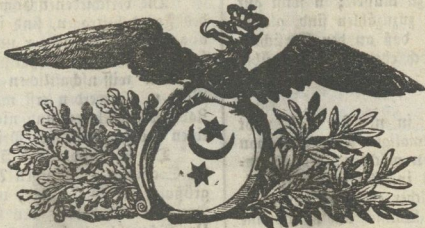
Einft sehen wir uns wieder

In jener Herrlichkeit.

Hallische Zeitung

im G. Schweschk'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweschk'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Egr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Ebr. 17½ Egr.,
Insertionsgebühren für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Egr. 6 Pf.,
für die zweizehnpaltene Zeile Verlagschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Egr.

N^o 220.

Halle, Dienstag den 21. September
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Deutschland.

Berlin, d. 19. September. Von weiteren Vorlagen für die bevorstehende Landtagsession hört die „Z. C.“ eine Novelle zu dem Pensions-Reglement für Civil-Staatsbeamte nennen.

Wie die „Schles. Ztg.“ aus „sicherer Quelle“ erfahren haben will, ist bei der Vorlage des Unterrichtsgesetzes in nächster Kammeression auch die Aufhebung der Universitäts-Gerichtsbarkeit ins Auge gefaßt worden. „Sämmtliche Preussische Universitäts-Behörden — sagt das genannte Blatt — sind in dieser Angelegenheit um ihren Meinungsausdruck befragt worden. Die Absicht des Ministeriums zielt dahin, nur innere Disciplinargelegenheiten und alles das, was der dritte Theil des Strafgesetzbuches, der bekanntlich „Von den Uebertretungen“ handelt, umfaßt, der „Universitäts-Disciplinargewalt“ — so soll der amtliche Ausdruck lauten — zu belassen, alle sonstigen Fälle aber den bürgerlichen zuständigen Gerichten zu übergeben.“ Die „Kreuzzeitung“ bemerkt zu dieser Mittheilung, daß sie im Widerspruch zu den bisherigen Ankündigungen steht, wonach der Unterrichtsgesetzesentwurf sich auf die Universitäten nicht erstrecken soll. Möglich, daß es sich um Vorbereitung eines besonderen Gesetzesentwurfs wegen Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit handelt.

Die „Köln. Ztg.“ erinnert daran, daß die Frage noch gar nicht entschieden sei, ob überhaupt eine Vacanz im Präsidium des Herrenhauses eintritt. Gesehlich besteht keine Incompatibilität zwischen dem amtlichen Berufe des Grafen Stolberg und seiner bisherigen Präsidialstellung im Herrenhause. Faktisch ist eine solche Incompatibilität auch nicht gerade von vorn herein zu behaupten, da die Präsidial-Funktionen im Herrenhause nicht entfernt mit einer solchen Geschäftslast verbunden sind, wie im Abgeordnetenhause. Es gilt daher noch keineswegs als ausgemacht, daß Graf Stolberg, falls die Wahl wieder auf ihn fällt, dieselbe ablehnen wird.

Wie man der „Köln. Ztg.“ mittheilt, soll die Emission der projektierten und in der That konzeptionierten Eisenbahn-Prämien-Anleihe hinausgeschoben werden, bis sich die Verhältnisse der Börse besse- ren; die sich übrigens bereits merklich zu klären angefangen haben.

Der „Staatsanzeiger“ enthält in seinem nichtamtlichen Theil, aber an ausgezeichneter Stelle folgende Mittheilung: „In dem Morgenblatte der „Bank- und Handels-Zeitung“ vom 15. September d. J. ist die Angabe enthalten, daß Dr. Stroussberg sämmtliche königlichen Bergwerke Hannovers am Harz ankaufen wird. Diese Angabe beruht jedenfalls auf einem Irrthum, da die Staatsregierung nicht die Absicht hat, die fiskalischen Blei- und Silbererz-Bergwerke am (Ober-) Harze zu veräußern. Wenn in dem betreffenden Artikel ferner die Befürchtung ausgesprochen wird, daß der Bergbau am Harze bei der jetzigen Bewirthschaftung bald zum Erliegen kommen werde, so ist diese Befürchtung ebenfalls unbegründet. Der dortige Bergbau wird von der preussischen Verwaltung allerdings schwunghaft betrieben; gleichzeitig werden jedoch auch die zur Sicherung der Nachhaltigkeit desselben erforderlichen Vorrichtungsarbeiten ausgeführt, welche von der früheren Verwaltung vernachlässigt worden waren.“

Der Kronprinz wird an der Einweihung des Suezkanals theilnehmen und sich am 10. October in Brindisi auf der norddeutschen Korvette Hertha einschiffen. Die norddeutsche Korvette Arcona und die Dampfschiff Gilde werden die Hertha begleiten.

Zur Fournier'schen Angelegenheit wird der „Nat.-Ztg.“ Folgendes mitgeteilt: Die mehrfach aufgetauchte Nachricht, der evangelische Ober-Kirchenrath habe die Einleitung einer Disciplinar-Untersuchung gegen Dr. Fournier abgelehnt, ist schon um deshalben nicht zutreffend, als diese Behörde sich erst dann mit der Sache befassen könnte, wenn die nächstvorgesetzte Behörde Fournier's, das Consistorium der

Provinz Brandenburg, einen Urtheilspruch in der Disciplinarunter- suchung gegen Fournier gefällt und letzterer dagegen beim Ober-Kir- chenrath den Recurs eingelegt hätte. Bis jetzt hat aber das Consisto- rium die Disciplinaruntersuchung noch nicht eingeleitet, weil noch kein rechtskräftiges Erkenntniß vorliegt. (Fournier hat bekanntlich gegen das Urtheil des Stadtgerichts appellirt.)

An dem Beschlusse des evangelischen Ober-Kirchenrathes in Sa- chen des Protestanten-tages haben, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, von den 13 Mitgliedern desselben außer dem Präsidenten nur 7 theilgenom- men. Beschlußfähig ist das Kollegium schon, wenn außer dem Präsidenten 3 Mitglieder anwesend sind.

Ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Compe- tenz-Conflikte vom 12. Juni d. J. lautet: Die Regierung ist be- rechtigt, das Gehalt eines Schullehrers, welches sie nach den obwaltenden Umständen nicht für ausreichend erachtet, angemessen zu erhöhen, und ist gegen eine solche Anordnung der Rechtsweg nicht gestattet.

Der „Frankf. Ztg.“ zufolge ist am 17. Septbr. mit der angebro- then Transportirung der Ausgewiesenen, der Pseudo-Schweizer, be- gonnen; der sechzehnjährige Sohn eines Frankfurter Bürgers wurde polizeilich über die Grenze nach Offenbach gebracht. Die Frankfurter Vorgänge sollen übrigens in den höchsten Kreisen besondere Indigna- tion hervorgerufen haben.

Mehrere Blätter melden, ein aus der Darmstädter Bank, der Banquier S. Reichröder be- die Braunschweigischen „Luzettung“ zufolge ist aber eigemachte Thatsache. Das was um die Erwerbung der laus dieses Aufgeschafftes ist g der Preussischen Regierung

Nordsee der norddeutschen ng wirklich kriegerischer Be- Schaffen eines kräftigen See- ee-Kanals gedacht werden, unmittelbare gesicherte Ver- Berichten bietet die Nordsee- Beser, Jade und Ems, keine Landung zugänglicher Punkte Watten (d. i. das ehemalige, das bei großer Ebbe zu Tage anten Wattenfabren befahren flachgehenden Schiffe nicht die ostfriesischen und oden- nem breiten Gürtel mit der en größerer Truppenmassen ast ganz genau in der Mitte nigen Bufen, aus welchem Mündungen in die hohe See d eine, die Mündungen der ende Position gewinnen kann. Kriegsflafens die strategisch ie, mit seltenen Ausnahmen, das ganze Jahr hindurch für die Dampfschiffahrt offen ist und daher für die Marine sich als Aus- und Abrüstungsstation ganz vorzüglich eignet.

Es wird heute bestätigt, daß Graf Beust von Stuttgart aus, wo er dem Minister v. Bismarck einen Besuch abgestattet, in Baden-Ba-

